

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ

MAI 2015



ZUHAUSE IM GEMEINDEBAU

© KERNASENKO

EINZUG INS GLÜCK

Der städtische Gemeindebau ist weit weg vom staubigen Image der Vergangenheit. Die BIG war zu Gast bei zwei Familien. *Seiten 4-5*

LANDTAGSWAHL 2015

Graz macht die Wahl spannend! Am 31. Mai wird über die Landespolitik der Steiermark entschieden. Mehr dazu im Blattinneren. *Seiten 6-7*

WIE IM MÄRCHEN

„grazERZÄHLT“ ist nach neun Jahren wieder zurück in der Stadt. Ein „BIG im Gespräch“ mit Märchenprinz Folke Tegetthoff. *Seiten 22-23*

INHALT

- 8 **Gemeinderat**
Sondersitzung mit Lech Walesa.
- 9 **Auf Schiene**
Die Gleisbauarbeiten sind gestartet.
- 10-11 **Hochwasserschutz**
Peters-, Andritz- und Leonhardbach.
- 12 **Badefreuden**
Die Saison 2015 ist eröffnet.
- 13 **Schöckl-Mania**
Neu am Hausberg.
- 14-15 **Kriegsende**
Graz 1945.
- 16-17 **Unter der Lupe**
Die Jugend von heute.
- 18-19 **G'schmackig**
Kräutergarten Graz.
- 20-21 **Trendsetter**
Zu Gast bei Odörfer.
- 25 **Im Porträt**
Referat Ehrungen & Auszeichnungen.
- 26-27 **BIG im Bild**
- 28-31 **Stadtspitter**
- 34-39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz - Magistratsdirektion - Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-2220,
big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221
www.graz.at/big

© GERD STUBBENHAUSEN



ABEND-STIMMUNG

Gerd Stubbenhausens fotografischer Ehrgeiz ist es, Graz aus anderen Perspektiven einzufangen. Dies zeigt er eindrucksvoll in seinem Bild „Sonnenuntergang über der Kanonenbastei“. Haben auch Sie tolle Fotos mit dem etwas anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie doch an big@stadt.graz.at



© STUBBENHAUSEN

Gerd Stubbenhausen hat die Kanonenbastei mal anders fotografiert.



★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Ulrike Flakus engagiert sich.

MUSEUMSBESUCH

Ulrike Flakus freut sich über zwei Karten für „Endstation Meer“ im Naturkundemuseum. Geschockt über die Unmengen an Plastikmüll in Flüssen und Ozeanen bemüht sich Flakus, auf Plastik zu verzichten.



© STADT GRAZ/FISCHER

Romana Fruth liest gerne.

SINNFRAGE

In der April-BIG startete die Serie „Im Bett mit ...“ – Stadtsenatsmitglieder stellen ihre Nachtlektüre vor. Romana Fruth nahm freudestrahlend ein Gratisexemplar des Buches „Die Sinn-Diät“ entgegen.

MESSEBUMMEL

Diese fünf BIG-LeserInnen freuen sich über jeweils zwei Eintrittskarten für einen Bummel auf der Grazer Frühjahrsmesse: Hannelore Pfliger, Sabrina Hartmann, Barbara Erker, Rainer Heg und Heidi Weinhandl.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Graz hat Platz für weitere 100.000 Menschen, ohne dass wir unseren Grüngürtel anrühren müssen! Nun hat der Gemeinderat die Auflage des Flächenwidmungsplans beschlossen und Sie werden in den Mai-Wochen Gelegenheit haben, darüber mit Stadtrat Gerhard Rüsich, den MitarbeiterInnen der Stadtplanung und mit mir bei einer der acht Bürgerinformationsveranstaltungen zu

diskutieren und weitere Anregungen und Hinweise zu geben. Mehr darüber lesen Sie in der „BIG Spezial“, die gemeinsam mit der Mai-BIG vor Ihrer Haustüre liegt. Ich darf Sie aber noch zu einem weiteren Ereignis einladen. Im Mai jährt sich das Ende des 2. Weltkrieges zum 70. Mal. Daher möchte die Grazer Politik an diesem Tag mit Ihnen um 12 Uhr in der Grazer Stadhalle dieses Kriegsendes

gedenken, aber gleichzeitig nach vorne schauen: Was können wir aus der Geschichte lernen? Wie sollte uns dieses Wissen beeinflussen, um den Frieden in diesem Europa zu sichern? Um uns dafür Perspektiven aufzuzeigen, haben wir Friedensnobelpreisträger Lech Walesa eingeladen (siehe S. 8). Ich würde mich freuen, wenn wir uns bei einer dieser Gelegenheiten im Mai treffen!

DIREKT INS BLATT

© DANIEL VON ZOTTL



© KERNASENKO



WOHNTRAUM

Die Sozialwohnungen haben den Staub der Vergangenheit längst abgeschüttelt. Zu Gast bei zwei Familien. *Seiten 4-5*

LANDTAGSWAHL

Wie funktioniert der vorgezogene Wahltag? Wie lange kann man Wahlkarten beantragen? Wo wird gewählt? Alles über den 31. Mai. *Seiten 6-7*

DESIGN, MADE IN GRAZ

Bis 31. Mai steht Graz einen Monat lang im Zeichen des Designs – mit Designschaffenden aus Stadt und Region und mit internationalen Partnern, die sich zum Ideenausch treffen. *Seite 34*

IM GESPRÄCH

Er ist zurück. Folke Tegethoff. In der BIG erzählt er, wie in Graz sein Märchentraum begann und was uns heuer beim Erzählfestival erwartet. *Seiten 22-23*

© KERNASENKO (6)



Wohnräume. Die Familie Prem (Bild unten mit Adolf, Alina und den Kindern Leon und Sarah) ist in der Zeppelinstraße (großes Bild) glücklich; Bild oben: Parkhaus; links: Zoran und Ljubica Tomas mit Matea und Laura haben Am Rehgrund eine neue Sozialwohnung bekommen: drei Zimmer, großer Balkon, Kellerabteil und Spielplatz mitten im Grünen.

STÄDTISCHE GEMEINDEWOHNUNGEN

SOZIALWOHNUNGEN IN GRAZ

Kategorie A: 48 % (mind. 30 m², Zimmer, Kochnische, Vorraum, WC, Bad, Heizung, Warmwasseraufbereitung), dzt. Miethöhe*: € 4,23/m²

Kategorie B: 39 % (Zimmer, Kochnische, Vorraum, WC, Bad), dzt. Miethöhe*: € 3,13/m²

Kategorie C: 11 % (Zimmer, Wasserentnahmestelle, WC), dzt. Miethöhe*: € 2,06/m²

Kategorie D: 2 % (Zimmer, Wasserentnahmestelle oder WC), dzt. Miethöhe*: € 0,86/m² bis 1,71/m²
* exkl. Betriebskosten, Heizung, Strom

RICHTLINIEN FÜR ANSUCHEN:

Wer kann ansuchen?

Österreichische StaatsbürgerInnen, EU-BürgerInnen, Konventionsflüchtlinge, Personen mit Aufenthaltsgenehmigung (mind. 5 Jahre)

Grundvoraussetzung für die Vormerkung

Volljährigkeit, Hauptwohnsitz Graz (mind. 1 Jahr) oder Berufstätigkeit in Graz, jährliches Gesamtnettoeinkommen (Obergrenze): 1 Person € 27.000, 2 Pers. € 40.000, 3 Pers. € 44.500, 4 Pers. € 49.000, 5 Pers. € 53.500, jede weitere Pers. plus € 4.500

Antragsformular/Antragsübermittlung

Infopoint Wohnen Graz, Schillerplatz 4, Erdgeschoß bzw. www.graz.at/wohnen

Beizulegende Unterlagen

Foto, Staatsbürgerschafts-/Einkommensnachweis, derzeitiger Mietvertrag, Nachweise über evt. Erwerbsminderung, drohenden Wohnungsverlust etc.

Bewertete Bereiche (Punktevergabe):

Wohnungsdefizite, Lebenslage, Erwerbslage

Wartezeit nach positiver Bewertung:

bis 3 Pers.: 9 – 12 Monate, 4+ Pers.: 18 – 24 Monate

Sprechstunden/Kontakt:

Di. und Fr., 8 – 11.30 Uhr (Ticketsystem), Wohnen Graz, Schillerplatz 4, 3. Stock, 8011 Graz

Einzug in ein neues Leben

Der Gemeindewohnbau ist weit weg vom staubigen Image der Vergangenheit. Mit Unterstützung der Stadt Graz wird der Wohnraum für bedürftige Familien wahr.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Kinderlachen tönt aus dem Innenhof des Wohnkomplexes in der Zeppelinstraße. Die acht zweistöckigen Mehrparteienhäuser präsentieren sich hell, modern und freundlich. Trotz der Nähe zur Triester-Straße ist es ruhig und idyllisch hier. Ein Paradies für Familien mit Kindern. Vor etwa zwei Monaten ist Adolf Prem mit seiner Frau Alina, Sohn Leon (6 Jahre) und Töchterchen Sarah (3 Jahre) hierher gezogen. Die vier haben die letzte der Sozialwohnungen bekommen, die Ende 2014 fertiggestellt worden waren. Zuvor hat die Familie lange Zeit in zwei Zimmern im Gemeindewohnbau Schönaugürtel gewohnt – auf 65 m², im zweiten

Stock ohne Lift, umgeben von Straßenlärm. „Das Leben hier ist tausend zu eins“, freut sich Alleinverdiener Prem. Zwar ist die neue Vierzimmerwohnung um 150 Euro teurer, doch es geht sich aus. Schließlich lebt die Familie jetzt auf 86 m² mit Bad, zwei WCs, zwei Balkonen, Keller und Gartenplatz. Die Kautionsbelief sich auf 580 Euro, Provision war wie bei allen Gemeindewohnungen keine zu zahlen. Und auch der neue Mietvertrag ist – gleich wie der alte – unbefristet.

Es gibt 10.700 Gemeindewohnungen in Graz – 4.300 stadteigene, der Rest, zu dem auch die Zeppelinstraße zählt, befindet sich in Häusern von Gemeinnützigen

Bauträgern, in denen die Stadt das Zuweisungsrecht für Anspruchsberechtigte hat. Die Nachfrage ist riesig. Durchschnittlich weist der Eigenbetrieb Wohnen Graz pro Jahr 800 Wohnungen zu. Derzeit stehen rund 2.400 AntragstellerInnen auf der Warteliste, etwa ein Fünftel davon sind alleinstehende Männer, die z. B. durch Scheidung und/oder Arbeitslosigkeit auf eine Sozialwohnung angewiesen sind. Für diese zahlt man nämlich nur maximal 60 Prozent des Richtwertmietzinses. Diese Regelung ist neu und bietet mehr Transparenz und Planbarkeit. Neu sind auch die verschärften Antragsbedingungen. Um die erforderliche Mindestpunktzahl (36 für eine Person, 112 für Mehrpersonenhaushalte) zu erreichen, muss der Antragstellende zumindest ein Jahr den Hauptwohnsitz in Graz gehabt haben oder hier arbeiten. Genau geprüft werden die Lebens- und Wohnverhältnisse sowie die Einkommenssituation (siehe Infobox links).

Sanierungsprogramm

Um den Standard im Gemeindewohnbau anzuheben, werden in den nächsten beiden Jahren 660 Sozialwohnungen umfassend (innen und außen, eine Zwischenunterbringung der MieterInnen ist notwendig) bzw. thermisch (siehe Wohnbau Fröhlichgasse) saniert.

„Das bedarf langfristiger, logistischer Planung“, weiß Elke Kriegl, Leiterin des Wohnungsmanagements. Und oft auch

Überzeugungsarbeit. Denn manche MieterInnen verzichten lieber auf ein eigenes WC oder schleppen den Kohleimer bis in den dritten Stock, als mehr zu bezahlen. Denn durch eine Sanierung erhöht sich auch der Mietpreis. Eine oft unüberwindbare Barriere. Kriegl: „Wir lassen diese Menschen nicht allein, sondern bieten leistbare Alternativen.“ Auch mit einer Übersiedlungshilfe greift man wenn nötig unter die Arme.

Grundstücke gesucht!

Bis zum Jahr 2017 sollen 500 neue

Elke Kriegl



© STADT GRAZ/FISCHER

„Wir sind Makler für jene Menschen, die am freien Markt keine Wohnung finden.“

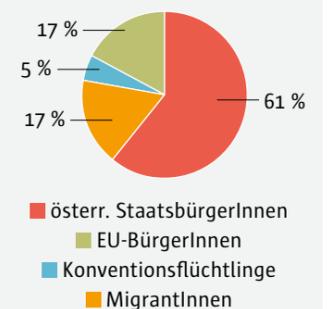
Sozialwohnungen, davon ca. 100 stadteigene, mit Hilfe von Wohnbaufördermitteln des Landes errichtet werden. So will man unter anderem durch Dachbodenausbauten im Bestand nachverdichten, auch Neubauprojekte sind geplant. Das Baumanagement-Team Wohnen Graz steht in den Startlöchern, was fehlt, sind allerdings die notwendigen Grundstücke. Deshalb: Wenn Sie Liegenschaften in Graz in der Dimension ab 50 Wohneinheiten veräußern möchten, melden Sie sich bitte bei der Abteilung für Immobilien unter Tel. 0316 872-29 04.

Und: Auf der Wohnen-Homepage finden auch private MieterInnen

Sozialwohnungen (unbefristeter Mietvertrag!), die aufgrund ihres Preises schwerer vermietbar sind.

GEMEINDEWOHNUNGEN

Aufteilung der MieterInnen



graz.at/wohnen

SOZIALWOHNBAU FRÖHLICHGASSE (102 Wohnungen)



© KERNASENKO

THERMISCHE SANIERUNG: Fassadenvollschutz und Kellerdeckendämmung, Lift bei jedem Hauseingang, Sanierung Balkongeländer, zum Teil Fenstertausch, Erneuerung Wohnungseingangstüren, Änderung Stiegenhausfenster u. Hauseingänge; Verringerung Heizwärmebedarf jährlich von 115 auf 40 kWh/m³; Bauzeit: Mai 2014 – Juli 2015

Graz macht die Wahl spannend

Wer regiert die Steiermark? Und wer hat im Landtag ein Wörtchen mitzureden? Die steirischen WählerInnen entscheiden am 31. Mai über die Landespolitik der kommenden fünf Jahre.

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Acht Parteien – das steht seit wenigen Tagen fest – kämpfen im Wahlkreis Graz und Umgebung um die Gunst der WählerInnen. Mit großer Spannung wird am Wahlabend das Ergebnis aus der Landeshauptstadt erwartet werden, schließlich stellen die 196.800 wahlberechtigten GrazerInnen fast ein Fünftel aller Stimmberechtigten dar. Wir bringen hier die wichtigsten Informationen für Grazer WählerInnen.

Wahlberechtigt?

Teilnehmen können österreichische StaatsbürgerInnen, die am

Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind (Geburtsdatum 31. Mai 1999 oder früher) und am Stichtag, dem 30. März, mit Hauptwohnsitz in Graz gemeldet waren. Alle WählerInnen wurden in das Wählerverzeichnis aufgenommen; die Einspruchsfrist dagegen endete am 24. April. Bei der Landtagswahl sind BürgerInnen aus anderen EU-Staaten und AuslandsösterreicherInnen nicht wahlberechtigt.

Wo wählen?

Alle Grazer WählerInnen erhalten in der ersten Maihälfte eine amtliche Wahlinformation per

Post. In diesem Brief findet man den Wahlsprenkel, die Adresse des Wahllokales und die Öffnungszeiten. Zusätzlich gibt es eine Online-Wahllokalsuche auf www.graz.at/wahlen – dort muss die Hauptwohnsitzadresse eingegeben werden.

Lichtbildausweis eingesteckt?

Ein amtlicher Lichtbildausweis – Reisepass, Führerschein oder Personalausweis – muss im Wahllokal vorgezeigt werden. Das Verständigungsschreiben ist für die Wahlbehörde hilfreich, muss aber nicht unbedingt mitgebracht werden.

Wann gibt es Ergebnisse?

Am Wahlsonntag, ab 16 Uhr, veröffentlicht die Stadt Graz die Ergebnisse laufend auf Graz Online, Facebook und Twitter. Die Briefwahlstimmen und das endgültige Vorzugsstimmenergebnis werden für Montagabend erwartet.

KONTAKT

BürgerInnenamt,
Referat Wahlen
Amtshaus, Schmiedgasse 26,
8010 Graz, Tel.: 0316 872-5151
E-Mail: wahlen@stadt.graz.at
graz.at/wahlen
[facebook.com/graz.at](https://www.facebook.com/graz.at)
twitter.com/GrazStadt

WAHLSONNTAG, 31. MAI



© STADT GRAZ/FISCHER

GRAZ WÄHLT

Die amtliche Wahlinformation wurde vor Kurzem verschickt. Sie enthält Angaben zum zuständigen Wahllokal. Unter www.graz.at/wahlen steht auch eine Online-Suche zur Verfügung. Alle Grazer Wahllokale sind am Wahlsonntag von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Ein amtlicher Lichtbildausweis muss mitgebracht werden.

VORGEZOGENER WAHLTAG: FREITAG, 22. MAI

IN DER HEIMATGEMEINDE

Wer schon am 22. Mai weiß, welche Partei das Kreuzerl bekommen wird, kann die Stimme beim vorgezogenen Wahltag abgeben. In Graz sind an diesem Nachmittag 17 Wahllokale geöffnet. Der vorzeitige Wahltag kann nur in der jeweiligen Heimatgemeinde genutzt werden.

KEINE WAHLKARTE

Wer vorzeitig wählt, darf keine Wahlkarte beantragen haben. Aus wahlrechtlichen Gründen werden am 22. Mai keine Wahlkarten entgegengenommen.

IN JEDEM WAHLLOKAL

Die Stimmabgabe ist nicht an den Wohnbezirk gebunden, GrazerInnen können jedes der

17 Wahllokale für die vorgezogene Stimmabgabe aufsuchen. Außerhalb des Stadtgebietes können GrazerInnen nicht vorzeitig wählen!

WAHLZEIT IN GRAZ

22. Mai 2015, 13 bis 20 Uhr

MITZUBRINGEN

Amtlicher Lichtbildausweis (Reisepass, Führerschein, Personalausweis)

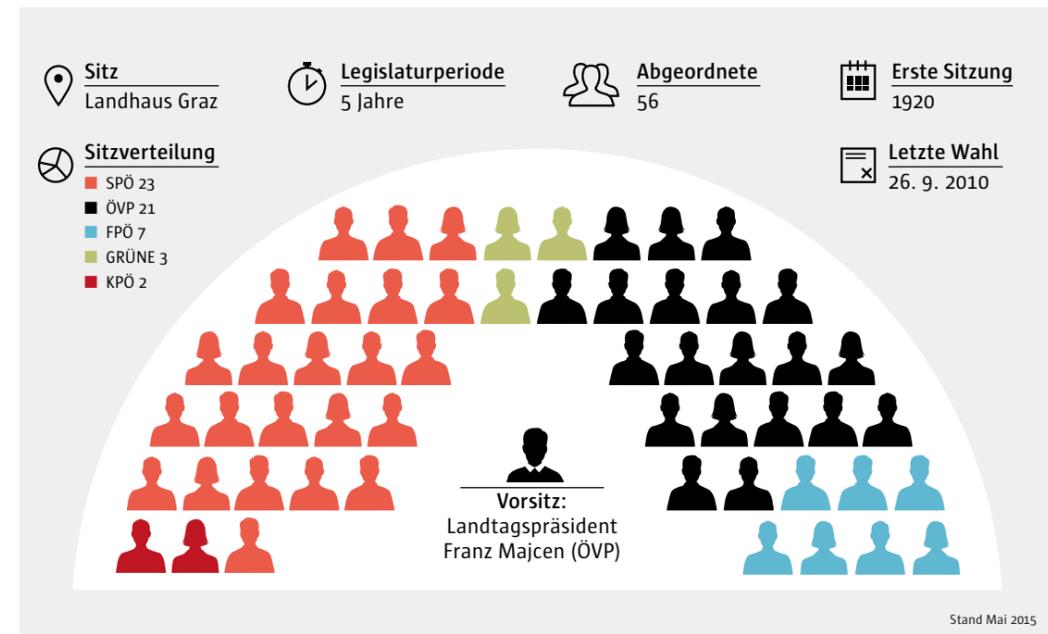
WAHLLOKALE (BEZIRKE)

ServiceCenter, Schmiedg. 26 (1)
Rathaus, Hauptplatz 1 (1)
Wohnungsamt, Schillerpl. 4 (2)
Servicestelle Bahnhofgürtel 85 (4)
Geriatrisches Gesundheitszentrum, Albert-Schweitzer-G. 36 (5)
Servicestelle Conrad-von-Hötendorf-Straße 104 (6)

Volksschule Liebenau, Puntigamer Straße 5 (7)
Servicestelle St.-Peter-Hauptstraße 85 (8)
Volksschule Waltendorf, Waltendorfer Hauptstraße 17 (9)
Servicestelle Stiftingtalstraße 3 (10)
Neue Mittelschule St. Johann, Mariatroster Straße 128 (11)
Servicestelle Andritzer Reichstraße 38 (12)
Büro Familiensozialarbeit, Wiener Straße 255 (13)
Elternberatungsstelle, Hofgebäude, Eckertstr. 66 (14)
Büro Familiensozialarbeit, Straßganger Straße 210a (15)
Servicestelle Kärntner Straße 411 (16)
Neue Mittelschule Puntigam, Grabnerstraße 24 (17)

Amtlicher Stimmzettel

1	<input type="radio"/>	SPÖ
2	<input type="radio"/>	ÖVP
3	<input type="radio"/>	FPÖ
4	<input type="radio"/>	GRÜNE
5	<input type="radio"/>	KPÖ
6	<input type="radio"/>	FRANK
7	<input type="radio"/>	PIRAT
8	<input type="radio"/>	NECS



Landtagswahl. Am 31. Mai wählt die Steiermark einen auf 48 Mitglieder verkleinerten Landtag.

Wissenswertes zu Wahlkarten

Wer am Wahlsonntag verhindert ist und den vorgezogenen Wahltag am 22. Mai nicht nutzen will, kann eine Wahlkarte beantragen. Tipp: Fristen beachten!

Schon mehr als die Hälfte der Wahlkarten-WählerInnen nutzen das Online-Service, alle anderen fordern ihre Wahlkarte schriftlich oder persönlich an. Die Frist für den schriftlichen Antrag ist der Mittwoch, 27. Mai; persönlich kann die Wahlkarte bis Freitag, 29. Mai, 12 Uhr, beantragt werden. Tipp: Rechtzeitig beantragen, der Postweg dauert oft länger!

Briefwahl

Die Wahlkarte kann per Post aus dem In- oder Ausland geschickt werden. Sie muss bis 31. Mai, 16 Uhr, bei der Wahlbehörde angekommen sein, damit die Stimme gezählt wird.

Wahlkartenlokal

Mit einer Wahlkarte kann in jedem steirischen Wahlkartenwahllokal gewählt werden. Wer trotz

beantragter Wahlkarte im Heimatwahllokal abstimmt, muss sie mitbringen. In Graz werden Wahlkarten am 31. Mai in allen Wahllokalen entgegengenommen.

„Fliegende Kommission“

Kranke oder Menschen mit Behinderung haben die Möglichkeit, eine „fliegende Kommission“ zu beantragen. Auch dafür ist eine Wahlkarte notwendig!

SO FUNKTIONIERT DIE BRIEFWAHL

GRAFIK: ACHTZIGZEHN



Wir machen für die Landtagswahl Sonderschichten



Im Einsatz. Wolfgang Schwartz leitet das Referat Wahlen im BürgerInnenamt.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was bedeutet die Vorverlegung der Wahl?

Durch verkürzte Fristen und die vielen Feiertage im Mai verlieren wir insgesamt zehn Arbeitstage, die wir durch Sonderschichten ausgleichen. Nachdem der Wahltermin vorverlegt wurde, haben wir sofort begonnen, die Räume für die 268 Wahllokale anzumieten. Es helfen alle zusammen, um das gewohnte gute Service bieten zu können.

Wie viele Personen sind am Wahltag im Einsatz?

Das Organisationsteam umfasst drei Personen, diese Zahl steigert sich bis zum Wahltag auf 1.200 Personen. Alleine für das Auszählen der Briefwahlstimmen brauchen wir 60 Leute.

Und nach der Wahl?

Da wartet schon die nächste Aufgabe, das EU-Austritts-Volksbegehren in der letzten Juni-Woche.



Mit dieser BIG wurde eine „BIG speziell“ zum Thema Flächenwidmungsplan verteilt. Falls Sie diese nicht erhalten haben, finden Sie sie unter: www.graz.at/big



1945



2015

Damals und heute. Die Conrad-von-Hötzendorf-Straße war vor 70 Jahren ein Trümmerfeld, heute pulsiert hier das Leben.

Niemals vergessen

Das Ende des Zweiten Weltkrieges jährt sich zum 70. Mal. Das nahm die Stadtregierung zum Anlass, einen Sondergemeinderat einzuberufen, der am 7. Mai im Messe Congress Graz stattfinden wird.

roman.sommersacher@stadt.graz.at



Lech Walesa wird sich am 7. Mai mit einer Botschaft an die Jugend Europas wenden.

© KRZYSZTOF KUCZYK

GEBOREN

29. September 1943 in Popowo/Polen
FRIEDENSNOBELPREIS
 1983 verliehen bekommen
FREIHEITSKÄMPFER
 Gründung Gewerkschaft „Solidarność“ im Jahr 1980
PRÄSIDENT
 1990 erster freigewählter Präsident Polens
EHRENDOKTOR
 in über 45 Universitäten weltweit
EHRENBÜRGER
 in über 30 Ländern weltweit
RAT DER WEISEN
 Mitglied seit 2007

Vor 70 Jahren lag die steirische Landeshauptstadt in Schutt und Asche, ein mühevoller Wiederaufbau begann. Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1945 nimmt der Grazer Gemeinderat zum Anlass, sich dieses Themas im Rahmen einer Sondersitzung am 7. Mai im Messe Congress Graz zu widmen. Die ZuschauerInnen erwartet ein interessantes Programm. So konnte man Lech Walesa gewinnen, der in seiner Rede eine Botschaft an die europäische Jugend entsenden wird. Der Friedensnobelpreisträger war eine der bekanntesten Figuren im Kampf um die Demokratisierung Polens. 1980 gründete er die damals illegale Gewerkschaft Solidarność und zehn Jahre später wurde er der erste frei gewählte Präsident

Polens. Heute ist Walesa unter anderem Mitglied im Rat der Weisen zur Zukunft Europas, der sich mit Themen wie Migration, Energie und Klimaschutz auseinandersetzt.

Am Wort

Weitere Programmpunkte sind die Referate des Historikers Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner über Graz im Jahr 1945 und seiner Kollegin Dr. Karin Schmidlechner zur Rolle der Frauen im Wiederaufbau. Außerdem werden die Gedenkstipendiaten der Stadt Graz, Julian Sorgo und Alexander Schelischansky, über ihre Erfahrungen an den Einsatzstellen – im KZ Krakau sowie im „Education Center Toronto“ – berichten. Für die musikalische Untermalung sorgt der HIB.art.chor.

SONDERGEMEINDERAT

PROGRAMM AM 7. MAI

14 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
 14.30 Uhr: Beginn der ExpertInnenvorträge
 15.30 Uhr: Rede Lech Walesa
 16.15 Uhr: Ende der Sitzung mit Landeshymne (HIB.art.chor)

graz.at/sondergemeinderat

★ BIG BONUS ★

10 X 2 PLATZKARTEN für den Sondergemeinderat „70 Jahre Ende 2. Weltkrieg“ am 7. Mai, ab 14 Uhr, im Plenarsaal der Messe Graz. E-Mail bis 4. Mai (Kennwort „Sondergemeinderat“) an: big@stadt.graz.at

Wir bauen den Sommer um

Der 4. Mai ist heuer ein Stichtag, denn er zeigt den Start der Sommerbaustellen an. In den nächsten Wochen und Monaten laufen alle Bim- und viele Buslinien anders als sonst.

Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

© DATENGRUNDLAGE: A10/6 STADTVERMESSUNGSAMT





GRAZ BILDET AUS

FÜR DIE ZUKUNFT DER JUGEND IN UNSERER STADT

Ganz im Sinne der Lehrlings- und Ausbildungs-offensive „Graz bildet aus“ werden in der GBG aktuell zehn Lehrlinge in den Bereichen Hausverwaltung und Immobilien, Forst, Büro, Reinigung und Malerei ausgebildet.

„Ich habe mich schon immer für Immobilien interessiert und mache nun nach der Matura in der GBG eine 2-jährige Lehre zur Immobilienkauffrau“, freut sich Kerstin Praßl (2. v.l.) über ihren Ausbildungsplatz in der GBG.

Auch in den nächsten Jahren wird es in unseren Teams Lehrlingsausbildungsplätze geben. Alle Stellenausschreibungen der GBG sind immer aktuell auf unserer Homepage unter „Jobs“ ersichtlich.

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg-graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Eilzugstempo. Ein neues Gesicht für den Unterlauf des Petersbaches: Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde der Hochwasserschutz optimiert.

SCHUTZMASSNAHMEN



© STADT GRAZ/FISCHER

PETERSBACH
- Fünf Bauabschnitte, davon zwei bereits fertig, Bauabschnitt drei am Unterlauf wird heuer abgeschlossen
- Projektkosten: 7,5 Mio. Euro, gemeinsame Finanzierung Bund (35 %), Land Steiermark (35 %) und Stadt Graz (30 %)
- Abschnitt vier mit Rückhaltebecken beim Aita-Teich in Vorbereitung, projektierte Kosten: rund 3 Mio. Euro

ANDRITZBACH
- Kette an Bauwerken soll die Bevölkerung von Stattegg und Andritz vor Hochwasser schützen, darunter die Rückhaltebecken Andritzbach und Höllbach sowie ein neues Gerinne im Höllbach
- Gesamtkosten: 7 Mio. Euro
- Bauzeit von 2012 bis 2017
- Ökologisch optimierte Anbindung an die Mur, soll zu wertvollem Rückzugsgebiet für die Murfische werden
- Geh- und Radweg am linken Murufer als Lückenschluss zwischen Weinzödl und Kreuzung Arlandgrund

LEONHARDBACH
- Projekt soll vor allem den 2009 stark betroffenen Bereich der Ursulinen und des Odilieninstitutes vor Hochwasser schützen
- Brücke des Odilienweges über den Bach bereits 2011 vorgezogen
- Parallel zum Linearausbau mit ökologischer Aufwertung des Gewässers gelang der Lückenschluss des Radweges entlang Leonhardbach bis zum LKH bzw. in die Ragnitz
- Kosten Bauabschnitt eins (heuer fertig): 950.000 Euro

Volle Kraft voraus für Schutz vor Hochwasser

Meilensteine am Weg zu bestmöglichem Hochwasserschutz für die GrazerInnen: Der Unterlauf des Petersbaches wird fertig, Leonhard- und Andritzbach werden sicherer.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Mit viel Engagement und finanziellem Millionenaufwand bemüht sich die Stadt seit Jahren, die Bevölkerung im gesamten Stadtgebiet bestmöglich vor Hochwasser zu schützen. Dabei werden heuer weitere „Glanzlichter“ gesetzt. Herausragend ist das Projekt Hochwasserschutz Petersbach: Die letzten drei Kilometer des Gewässers von der St.-Peter-Hauptstraße bis zur Einmündung in die Mur – in der Vergangenheit immer wieder Schauplatz von Überschwemmungen – stehen vor der Fertigstellung. Projektleiter DI Bernhard Egger-Schinnerl von der Abteilung für Grünraum und Gewässer der Stadt Graz betont vor allem die rasante Geschwindigkeit, mit der dieses Vorhaben seiner Vollendung zusteuert: „Es ist derzeit das mit Abstand größte Projekt für den Hochwasserschutz in Graz, und es wird nach nur etwas mehr als einem Jahr Bauzeit fertig sein!“ Danach geht es an die Bepflanzung des neuen Uferbereichs, wofür bis zum nächsten

Jahr rund 2.400 Pflanzen, darunter etwa 500 Bäume, gesetzt werden. Damit ist noch lange nicht Schluss: Die nächste Ausbaustufe, das Rückhaltebecken beim Aita-Teich zwischen Peterstal- und Petersbergenstraße, ist bereits in Vorbereitung. Laut Projektleitung des Landes Steiermark werden schon die Grundverhandlungen durchgeführt.

Schutz und Öko-Aufwertung
Gleich zwei Fliegen auf einen Streich schlägt die Stadt auch im Bereich des Andritzbaches vor dessen Einmündung in die Mur: Dort sorgen umfangreiche Maßnahmen für die Verbesserung des Hochwasserschutzes, aber auch für eine ökologische Aufwertung.

Die bisher wegen des Höhenunterschiedes für Fische unpassierbare Mündung soll durch eine weiträumige Schleife ersetzt werden, durch die die Fische zum Laichen

DI Robert Wiener



„Wir verbinden Hochwasserschutz mit ökologischen Aufwertungen.“

© STADT GRAZ/FURGLER

am Kraftwerk Weinzödl zwischen Andritz und Gösting endet. Angenehmer Nebeneffekt: Im Zuge der Arbeiten wird auch ein Geh- und Radweg entlang des bisher unzugänglichen linken Murufers zwischen der Weinzödl-Kreuzung und den Arlandgründen errichtet. Dieser Lückenschluss am linksseitigen Mur-Radweg soll noch heuer fertiggestellt sein.

Geh- und Radweg
Über einen neuen Geh- und Radweg darf sich die Bevölkerung auch entlang des Leonhardbaches freuen, wo am neuen Schutzdamm ebenfalls gleich der Lückenschluss für FußgängerInnen und RadlerInnen in Richtung LKH vollzogen wurde.

Begleitmusik. Die Hochwasserverbauung des Leonhardbaches wurde gleich mit der Schließung einer Geh- und Radweglücke verbunden.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



© HOLDING GRAZ/DRONEBERGER



Das pure Vergnügen. Auf die Schöckl-Gäste wartet jetzt nicht nur Hansi am Hexenexpress, sondern auch der direkte Draht ins Netz.



Jetzt ist der Schöckl ein echter Hotspot

Die Grazerinnen und Grazer lieben ihren Schöckl als Freizeitreservat und er wird mit vielen Superlativen bedacht. Dank neuem WLAN kann man jetzt die Ausflugsfotos auch gleich in die Welt verschicken.

Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

Einmal mehr werden am Schöckl neue Wege beschritten – zum einen für die Kinder, zum anderen für alle diejenigen, die bisher vermisst haben, dass sie auch vom Schöckl aus mit der ganzen Welt kommunizieren können: Für die Kleinen posiert Hansi, das Eichhörnchen, neuerdings auch neben dem Hexenexpress, für die Größeren gibt's jetzt WLAN.

Hansi am Hexenexpress

Neben Paragliden, Drachenfliegen, Disc-Golfen, Downhillen und Wandern auf den „Wegen für alle“ zeigt sich der Schöckl jetzt mit Hansi, dem Hörnchen, im neuen

Outfit. Beim Kauf einer Fahrkarte für den Hexenexpress gibt's ein Hansi-Hexen-Malbüchlein, entlang der Strecke des Hexenexpresses ist das Hörnchen mehrfach versteckt und sorgt dafür, dass die Fahrgäste auf der Strecke nicht von der Schöcklhexe gestört werden. Die Hansis werden gezählt und über den Sommer wird sich die Anzahl der Figuren öfter ändern – der Spaß beginnt immer wieder aufs Neue.

Schöckl-Fotos gehen in die Welt

Wer Erinnerungsfotos von Hansi und den Hexenexpress-PassagierInnen gleich online verschicken oder gar den Rest der Welt

spontan von den Superlativen des Grazer Hausbergs überzeugen möchte, kann das neuerdings von mehreren Positionen aus machen: Seit 1. Mai gibt es in der Gaststube und auf der Terrasse des Alpengasthofs, in der Berg- und Talstation der Schöckl-Seilbahn und auch auf dem Parkplatz an der Talstation kostenloses WLAN – dank der „Citycom“, die ja auch dafür verantwortlich ist, dass man an 31 öffentlichen Standorten in Graz und in manchen Gastronomiebetrieben kostenlos im Internet surfen kann. UserInnen von Laptop, Handy oder Tablet brauchen nur über die WLAN-Funktionen ihres Ge-

räts das Netzwerk „Cityaccess“ zu öffnen und schon kann man lossurfen!

Ein Paket mit vielen Vorteilen

Noch eine Neuerung: BesitzerInnen von Saisonkarten 2015 für die Bäder der Freizeit Graz oder einer Berg & Wasser-Karte 2015 bekommen – neben verschiedenen Vorteilen und Ermäßigungen im Kletterpark am Hilmteich, in der Auster und im Bad zur Sonne sowie im Kindermuseum FRida & freD und im Golfclub Liebenau – auch eine Gratisfahrt mit dem Hexenexpress.

schoeckl.at

Der Badesommer kann schon kommen

Ruft der Kuckuck im Geäst – die Schwimmsaison zart grüßen lässt. Heißt im Klartext: Die Becken sind gefüllt, die Badesaison in Graz ist eröffnet!

Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

© HOLDING GRAZ/GRIEBAUM



Badespaß. Bis vor wenigen Tagen war das Sprungbecken im Auster Freibad noch leer.

Sie alle stehen in den Startlöchern: Die Damen und Herren an den Kassen, die Badewarte, die guten Geister auf den Liegewiesen und in den Buffets

3 TAGE FREIZEITSPASS

Zwischen 1. Mai und 6. September ist Freizeitspaß für die ganze Familie vorprogrammiert. Mit der „Freizeit Graz Aktiv“-Karte gibt es an drei aufeinanderfolgenden Tagen:

UNBESCHRÄNKTE EINTRITT in die Freibäder und

UNBESCHRÄNKTE FAHRTEN mit der Schöckl-Seilbahn, der Schloßbergbahn und den Graz Linien (in der Zone 101).

NUR 43 EURO kostet der Freizeitspaß für eine Familie (1E, 1K).

INFOS UND VERKAUF in den Bädern der Freizeit Graz

und natürlich auch die Gäste – bitte, der Sommer soll jetzt beginnen! In den vergangenen Wochen wurde in den Bädern der Freizeit Graz zuerst geschrubbt und geputzt und dann getankt: Letztlich flossen mehr als 32 Millionen Liter Wasser, das sind 32.264 Kubikmeter, in die Grazer Freibäder.

Sonnenstunden im Mai

Wenn's wahr ist, dann ist bereits im Mai immer wieder mal mit überdurchschnittlichen Temperaturen zu rechnen, prognostiziert die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Immerhin hatte der Mai 2014 mit 236 Sonnenstunden nur um 17 Stunden weniger als der sonnigste Monat des Vorjahres, der Juni. Bis voraussichtlich 13. September haben das Bad Straßgang, das Augartenbad, das Stukitz- und das Marga-

reten-Bad ihre Pforten geöffnet (das Auster Freibad bis 30. September), vorerst noch von 10 bis 18 Uhr (Auster Freibad: von 8 bis 19 Uhr), im Juni, Juli und August schon von 9 bis 20 Uhr (Auster Freibad: von 8 bis 20 Uhr).

Gratis-Eintritt & Vorteile

Übrigens: Ab 12 Uhr gelten jeweils die günstigeren Nachmittagstarife, ab 17 Uhr sind die Abendtarife gültig und der Eintritt wird noch einmal günstiger (Preise aller Bäder auf der Freizeit Graz-Homepage, Vorteile für SaisonkartenbesitzerInnen unter holding-graz.at/vorteile). Kinder unter 6 Jahren zahlen sowieso keinen Eintritt, für SchülerInnen, Studierende bis 25, Lehrlinge, MindestpensionistInnen gibt's Ermäßigungen.

freizeitgraz.at

23

MILLIONEN

Liter Wasser fasst das Straßganger Bad. Mit 10.334 m² hat es die größte Wasserfläche aller Bäder der Freizeit Graz.

6-8

WOCHEN

dauert das Befüllen des Straßganger Bades – je nachdem, wie hoch der Grundwasserstand im Betriebsbrunnen ist.

11-13

GRAD

ist das Wasser bei der Befüllung kalt. Zur Eröffnung der Badesaison ist das Wasser zum Glück wärmer und hat, je nach Witterung, 18 bis 20 Grad.

740

QUADRATMETER

Wasserfläche hat das Margaretenbad. Da gehen auch „nur“ 1.100 m³ Wasser rein.

8

BAHNEN

mit je 50 m laden im Auster Freibad zum Schwimmen ein. Außerdem gibt's einen 10-Meter-Turm, 4 Beachvolleyballplätze und Trampoline für 8 Leute.

★ BIG BONUS ★



© KERNASENKO

3 X 2 TAGESKARTEN für Familien (je 2 EW, 2 K) für die Sommersaison 2015, einlösbar in den Freibädern der Freizeit Graz oder im Bad zur Sonne! Schreiben Sie bis 22. Mai eine E-Mail (Kennwort „Bäder“) an big@stadt.graz.at



1945. Der Titel war am 10. März keine Überraschung (oben), kyrillische Hinweise am „Bismarckplatz“.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Im Mai vor 70 Jahren

Vor 70 Jahren endete für die Grazer das nationalsozialistische Deutsche Reich. Die Stadt wurde im Mai 1945 gleichzeitig befreit und besetzt. Grund genug, zurückzuschauen.

In der Rangfolge der Städte des Deutschen Reichs nach ihrer Einwohnerzahl lag Graz rund an der 40. Stelle. Trotz der strategisch wichtigen Lage am Südostrand des Reichs war die Stadt bei Weitem nicht so wichtig, wie die Mehrheit der Grazer es damals einschätzte. Auch der Anspruch als „Stadt der Volkserhebung“, eine politisch besonders wichtige Rolle zu spielen, kann aus heutiger Sicht nicht nachvollzogen werden. Dass der Anteil von erst illegalen und dann legalen Nationalsozialisten in Graz hoch war, ist unumstritten. Doch diesen Umstand teilte Graz mit vielen anderen Städten des Reiches. Welche Geisteshaltung zeigten die im April 1945 noch Mächtigen, die im

Anblick der unausweichlichen Niederlage noch mordeten? Wie viele Opfer die letzten Wochen forderten, ist unbekannt. Was genau im Lager Liebenau, in anderen Grazer Lagern, im Landesgericht, in der SS-Kaserne und am Felferhof geschah, wissen wir nicht. Jedenfalls gab es jüdische Opfer in Zusammenhang mit den Todesmärschen. Es gab Hinrichtungen politischer Gegner, militärische Standgerichte und willkürliche Mordlust. Wehrmacht, Volkssturm, SS, SA, Gestapo und Hitlerjugend leisteten in allerletzter Stunde an der „Heimatfront“ ihren Beitrag zur Schreckensherrschaft. Noch im April konnte man durch Bombenangriffe ums Leben kommen oder als Soldat, Volks-

sturmann oder minderjähriger HJ-Angehöriger in einem schon seit Jahren verlorenen Krieg sterben. Die Verluste an Menschen betragen für Graz mehr als 6.000 Leben. Diese Zahl umfasst gemessen nach gesamtösterreichischen Durchschnittswerten rund 3.500 Gefallene und dauervermisste Soldaten, 2.000 Tote durch Bomben, mehr als 700 jüdische Grazer und einige hundert Opfer politischer Verfolgung. Kennzeichnend für das NS-System ist, dass in den sieben Jahren bis 1945 22.788 Personen wegen politischer Delikte in das Polizeigefangenenhaus eingeliefert wurden.

Fehlmeldungen

Zu Hitlers Geburtstag verlautbart Gauleiter Uiberreither eine Grußadresse mit dem Auftrag an die Steirer, den Führer nicht zu enttäuschen. Wehrlos wären die Steirer dem „Sturm aus der asiatischen Steppe ausgeliefert, wie wir es vor ihm waren und ohne ihn sein würden“. Frauen und Kinder hatten meist Graz verlassen und die Stadt war zum militärischen Widerstand gerüstet. Am 7. Mai erfolgte die wichtigste der mehreren Kapitulationen der Deutschen Wehrmacht. Die Wehrmacht wollte nicht mehr kämpfen und der Gauleiter war auf der Flucht. Das weitere unbehelligt gebliebene Leben Sigfried Uiberreithers als Friedrich Schönhartig in der bayerischen Provinz ist rechtlich nicht nachvollziehbar, wohl aber eine Tatsache.

Tagespost und Kleine Zeitung, kontrolliert im Sinne der Einheitspartei NSDAP, brachten häufig buchstabengetreu die gleichen Texte. Die Absurdität, dass die Zeitungen ununterbrochen von Erfolgen und Siegen der Wehrmacht schrieben und dabei die Front immer näher kam, musste auch dem naivsten und parteigläubigsten „Volksgenossen“ zu denken gegeben haben. Oder glaubte irgendwer wirklich an ein Wunder? Die Meldungen über die

„militärische Lage im steirischen Grenzraum“ sind textlich missverständlich. „Der Tag verlief ohne besondere Kampfhandlungen“ wird stereotyp mit bescheidenen Erfolgsmeldungen ergänzt.

Offizielles und Privates

Im April und Mai 1945 wird die Steiermark mehrfach besetzt: vom Nordwesten von der Armee der USA, vom Südwesten von der Britischen Armee, vom Süden durch jugoslawische und bulgarische Einheiten und vom Osten durch die Rote Armee der Sowjetunion. Letztere bestand mehrheitlich aus ukrainischen Soldaten und dauerte für Graz bis zum 23. Juli 1945. Auch im Mai 1945 wird in Graz geboren und gestorben. Der Alltag spiegelt sich in den Kleinannoncen der Tageszeitungen. Es wird etwas verloren, etwas gefunden, etwas gesucht, getauscht und auch manches als gestohlen gemeldet. Es gab offene Stellen und Dienstanträge. Noch am 8. Mai kann man in der Tagespost lesen, dass „der Kampf im Osten weitergeht und es keine bedingungslose Kapitulation gibt“. Kapitulationsmeldungen der Regierung Dönitz werden als Irreführung des „Feindsenders Flensburg“ hingestellt. In Wien gab es damals schon seit 12 Tagen die Regierung Renner. Diese war allerdings von den Westalliierten damals noch nicht anerkannt.

Keine Schlacht um Graz

Als im März 1938 die Deutsche Wehrmacht einmarschierte, war Graz schon unter Kontrolle der Nationalsozialisten. Als die Rote Armee 1945 die Stadt besetzte, war sie bereits wieder unter einer österreichischen Zivilverwaltung. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai rückte die Rote Armee in Graz ein. In jener Nacht wurde zuvor, insbesondere durch nun neu eingesetzte Polizeibeamte, in Verhandlungen zwischen Vertretern der Stadt und den Russen die kampflöse Übergabe ausgehandelt.



Schutt und Asche. Bombenschäden und Panzersperre in der Burggasse (März 1945).



Besatzungszeit. Russische Marschkolonne am Jakominiplatz.

Neue Zeit?

Auch wenn sich mit den Tagen im Mai 1945 so viel geändert hat, vieles ist doch gleich geblieben. Dies betrifft nicht nur den Personalstand in vielen Einrichtungen, sondern auch die organisatorische und bürokratische Abwicklung vieler Alltagsabläufe. Grazer Bürgermeister der ersten Tage der neuen Zeit ist der schwer kranke Prof. Engelbert Rückl (1888 – 1946, SPÖ), nach einer Woche führt die Stadtregierung Dr. Eduard Speck (1884 – 1973, SPÖ), seine Stellvertreter sind Johann Janeschitz (geb. 1907, KPÖ) und DDDr. Udo Illig (1897 – 1989, ÖVP). Die Behörden und Firmen rufen ihre Beschäftigten an ihre Arbeitsplätze zurück. Dringend muss die Notversorgung sicherge-

stellt werden. In der schwer von Bomben zerstörten Stadt fehlt es an allem. Die Rote Armee war gleichzeitig Befreier und Besetzer unter militärischen Bedingungen. Wenn auch die Angst durch Hetzpropaganda vor den „asiatischen Horden“ nicht zutraf, es war für viele, besonders für Frauen, schlimm genug. Lange Züge von Heimatvertriebenen durchqueren die Stadt. Im Radio (Österreichischer Freiheitssender Graz) ist demonstrativ typisch österreichische Musik zu hören. Stundenlang werden im Radio Listen von Vermissten verlesen. Der Schwarzmarkt blühte. In den Barackenlagern der Zwangsarbeiter werden nun Flüchtlinge eingewiesen. Der Weg zur Normalität sollte noch Jahre dauern.

Unter der Lupe: Die

... ist besser als ihr Ruf. Laut Jugendstudie setzt sich die Hälfte der jungen GrazerInnen aktiv für andere ein. Mitgestalten ist auch beim Jugendgemeinderat gefragt. verena.schleich@stadt.graz.at

Pflegeeinrichtungen gern gesehene Besucher“, so Mag. Cornel Gmeiner vom Amt für Jugend und Familie. Mitdenken, mittun und mitentscheiden steht auch beim Jugendgemeinderat pro act hoch im Kurs. Schließlich stellen dort Ju-

gendliche ihre Projekte vor, über die AlterskollegInnen abstimmen und für deren Umsetzungen es Geld von der Stadt gibt. Zwei Bei-



© STADT GRAZ/FISCHER

Mag. Christian Ehetreiber
„Sehen Junge einen direkten Nutzen für sich, interessieren sie sich auch für Politik.“

spiele, die deutlich machen, dass Jugendliche aktiv ihr Grazer Lebensumfeld gestalten wollen. Die Ergebnisse der steirischen Jugendstudie, die ganz speziell für Graz Daten erhoben hat, untermauern das positive Grundbild, wie der Mitautor der Studie, Mag. Christian Ehetreiber, bestätigt: „Allein, dass 80 bis 90 Prozent ihre schulische Ausbildung sowie das Image ihrer Schule mit ‚Sehr gut‘ oder ‚gut‘ bewerten, hat uns positiv überrascht. Dass die Orientierung junger Menschen zu sozialen Medien geht, liegt aber auf der Hand. Hier müssen auch Institutionen wie etwa Jugendeinrichtungen der Stadt umdenken und die Kommunikation verstärkt über diese Kanäle führen.“

PRO ACT

JUGENDGEMEINDERAT

Wann: 27. Mai, ab 15 Uhr
Ort: Gemeinderatssaal, Rathaus
Budget: 25.000 Euro werden für die Realisierung der Gewinnerprojekte verwendet.
Teilnahme: 14- bis 19-Jährige, die über ihre Idee vor Ort abstimmen lassen und sich bis 15. Mai angemeldet haben (Kontaktdata auf der Homepage).
Vorjahressieg: „Biig Dream“ Räumlichkeiten für junge GrazerInnen, um Musikvideos, Fotoshootings und Tonbearbeitungen zu realisieren.

pro-act.at

JUGENDZENTREN

13 EINRICHTUNGEN ÜBER DIE STADT VERTEILT

Öffnungszeiten: Variieren je nach Standort; teilweise schon ab 12.30, aber auch ab 14 bzw. ab 17 Uhr, mitunter bis 19 aber auch bis 22 Uhr. Teilweise auch an Samstagen geöffnet.
Angebote: Billard, Darts, Ausflüge, TV, keine Konsumationspflicht (Selbstkostenpreise), Spiele, Workshops, Lernunterstützung.
Mit „jam“ gibt es außerdem einen Jugendtreffpunkt ausschließlich für Mädchen.
Alter: Für Jugendliche ab 14 Jahren.
Betreuung: SozialpädagogInnen sind immer vor Ort.
Frequenz: Rund 1.000 Grazer Jugendliche nutzen pro Tag eines der Jugendzentren.
Regeln: In allen Einrichtungen herrscht Rauch- und Alkoholverbot.

graz.at/jugendzentren

POINTS 4 ACTION

GEMEINSAME ZEIT FÜR JUNG UND ALT

System: Pro Stunde, die Jugendliche (13 bis 19 Jahre) mit älteren Menschen verbringen, gibt es einen Punkt (point).
Gutscheine: Diese Punkte können gesammelt und dann gegen Gutscheine ausgetauscht werden (Pizzaessen, Kino, Bädereintritte, Mopedführerschein, GrazGutscheine, etc.)
Einrichtungen: SeniorInnen in 18 Einrichtungen werden von den Jugendlichen besucht. Auf dem Programm stehen unter anderem: Schach- und Kartenspielen, musizieren, spazieren, basteln, vorlesen ...
Anmelden: Bei der nächsten Infoveranstaltung am 2. Juli von 17.30 bis 19 Uhr bei der LOGO-JugendInfo am Karmeliterplatz 2 oder per E-Mail bei: cornel.gmeiner@stadt.graz.at

points4action.at

Die jungen StädterInnen punkten mit Engagement. Sprichwörtlich. Allein bei „Points 4 action“ haben sie in den letzten achteinhalb Jahren 30.500 (!) Stunden investiert. Dabei können sie Punkte sammeln und diese in Gutscheine einlösen, wenn sie mit älteren Menschen Zeit verbringen. „Rund 250 Jugendliche pro Jahr sind in 18 Grazer Einrichtungen wie Seniorenheimen oder

BEZAHLTE ANZEIGE

RUFHILFE - SICHERHEIT AUF KNOPFDRAHT
DAS RUFHILFETELEFON - IHR DIREKTER DRAHT ZUM ROTEN KREUZ

Nutzen Sie unsere kostenlose Service-Hotline!
☎ 0800 222 144 | Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
STEIERMARK
Aus Liebe zum Menschen.

RUFHILFE | WWW.ST.ROTESKREUZ.AT

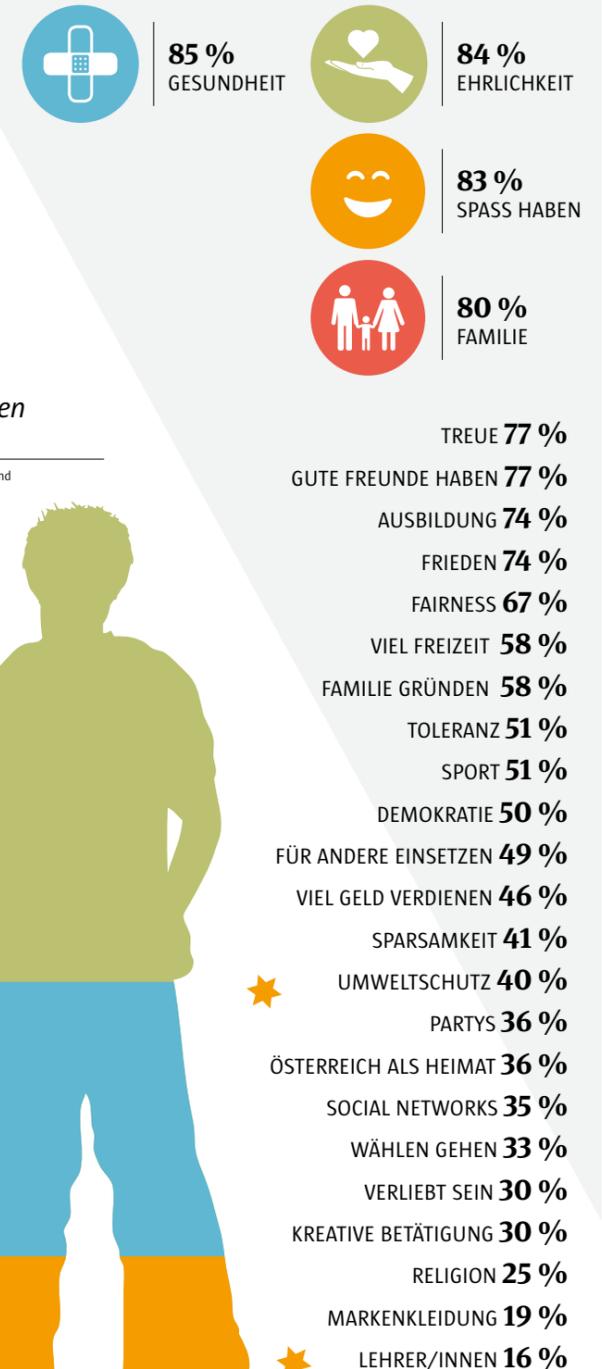
Jugend von heute ...

Im Rahmen der 4. steirischen Jugendstudie gewährten auch 272 junge GrazerInnen Einblick in ihre Lebenswelten, Hoffnungen und (politischen) Haltungen.

Wo verbringt die Grazer Jugend ihre Freizeit?

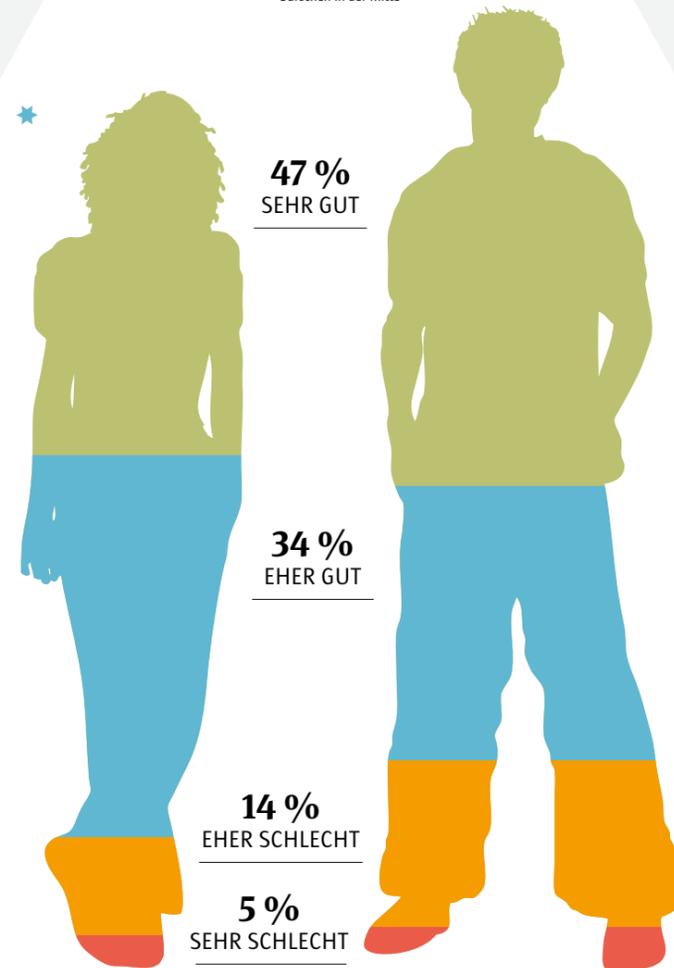


Was halten junge GrazerInnen für sehr wichtig?

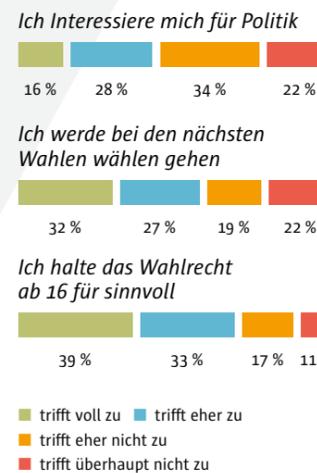


Wie sehen Jugendliche die Lebensbedingungen in Graz?

Durchschnittswert von Mädchen und Burschen in der Mitte



Politische Haltung und Meinungen



Quelle: 4. steirische Jugendstudie, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Grafik: achtzigzahn

© STADT GRAZ/FISCHER (3), WIKIMEDIA/THOME/FLORA/CARONNA/STURM/CURTIS



BUCHÉ
Die jungen Blätter ergeben einen hervorragenden Salat. Baumharze wirken entzündungshemmend.



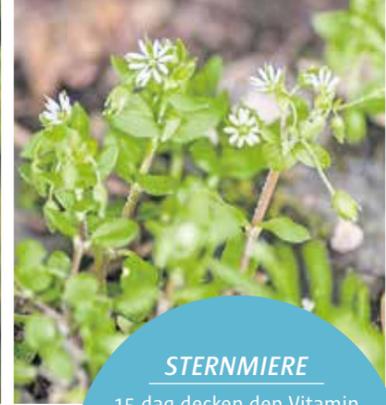
BRENNESSEL
Wurzelsud als wachstumsförderndes Haarwasser, Blätter als Vitamin C-spendender Spinat, Samen fürs Kräutersalz (durchblutungsfördernd).



GIRSCH
Als Suppe oder Wildspinat sehr schmackhaft. Reich an Vitamin C, Eisen, Kalzium, Magnesium, Zink, Kupfer, Bor ...



MAIWIPFERL
Harze und ätherische Öle wirken entzündungshemmend, Bitterstoffe sind gut für die Galle.



STERNMIERE
15 dag decken den Vitamin C-Bedarf eines Erwachsenen/Tag. Guter Eisen-, Kalium-, Kalzium- und Magnesium-Lieferant. Schmeckt nach Kukuruz, gut als Aufstrich oder Salat.

Gottes Apotheke blüht auf

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen. Sogar mitten in der Stadt entfaltet bereits eine Handvoll „wildes Graz“ seine heilende Wirkung.
verena.schleich@stadt.graz.at



Ein paar Minuten Zeit, ein Rucksack oder Körberl und ein wacher Blick – das reicht bereits, um eine natürliche Dosis Gesundheit zu ernten. „Denn viele Heilkräuter und Gemüse wachsen gerade jetzt im Mai ganz üppig und

sind dabei Gratis-Lieferanten für wichtige Inhaltsstoffe“, weiß der Grazer Naturschutzbeauftragte Dr. Wolfgang Windisch. Nicht umsonst genießen unzählige Pflanzen in der Volksmedizin seit Jahrhunderten einen guten Ruf. Viele Medikamente und Kosmetika, die

auf Naturbasis hergestellt werden, beinhalten zu 80 bis 90 Prozent Pflanzen, das wird ja auch im Hochschulbereich gelehrt.

ner bei einem Lokalausweis am Schloßberg unter Beweis stellen und die von einer Renaissance im Umgang mit Kräutern berichtet (siehe Interview rechts).

Vormittag ist „Tea-Time“
„Gute Bereiche für das Finden von Wildkräutern im Grazer Stadtgebiet sind etwa der Buchkogel rund um St. Johann und Paul, die Gegend um die Ruine Gösting aber auch entlang von Bächen beziehungsweise in den Muraue (Bärlauch) sowie rund um den Hauenstein. Wer Kräuter für Tees pflückt, macht das am besten am späten Vormittag. Aufgrund der Photosynthese entfalten sich dann die Inhaltsstoffe am besten“, verrät Windisch. Zu achten ist aber auf Umweltbedingungen. „Grünzeug“, das gleich neben Straßen wächst, sollte man lieber links liegen lassen.

Doch auch am Schloßberg oder im Stadtpark wird man binnen weniger Minuten fündig, wie Kräuterpädagogin Christine Lack-



WALDMEISTER
Enthält Cumarin, das leicht beschwingt. Kann gegen Migräne helfen. Als Tee oder Bowle fürs Mai-Fest.

BEINWELL
Die Wurzel enthält die meisten Wirkstoffe (Salbe für Wundheilung). Junge Blätter als Gemüse bzw. für Säfte.

*** BIG BONUS ***

3 WILDEGEMÜSE-FÄCHER
43 Pflanzen sind beschrieben, 36 Rezepte von Koch Willi Haider angeführt. Für 3 BIG-LeserInnen gibt es den Fächer gratis. Schreiben Sie bis 8. Mai an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 oder eine E-Mail (Kennwort „Wildgemüse“) an big@stadt.graz.at Erhältlich auch in der Naturkundlichen Beratungsstelle, Europaplatz 20, 3. Stock, Zimmer 331 um 12,90 Euro.

GÄNSEBLÜMCHEN
Tees aus den Blättern regen Appetit und Stoffwechsel an, wirken harntreibend. Blüten auch für Salate.

LÖWENZAHN
Allrounder-Stärkungsmittel: Sowohl Wurzeln als auch Blätter (Röhrlsalat), Blüten (Löwenzahnhonig) sowie Stängel (Warzenmittel) können verwendet werden. Regelt Verdauung, gut für Leber & Galle.



Maiwipferlhonig
In ein Glas mit Schraubdeckel schichtweise Maiwipferl und Zucker füllen, bis das Glas voll ist. Deckel zu und ca. drei Wochen an einen sonnigen Platz stellen. Sind die Spitzen blass, Honig in Fläschchen abfüllen. Gut bei grippalen Atemwegserkrankungen.

SCHAFFGARBE
Ein „Tausendsassa“! Erfri-schend: 2 Handvoll Blüten über Nacht in 1 Liter Wasser, Zitronensaft dazu. ACHTUNG: für Schwangere ungeeignet!

Vom Arme-Leute-Essen zur Sterne-Küche



„Stadt-pflanze“. Christine Lackner, ORF-Kräuterexpertin und Buchautorin „Wilde Freunde“ (Leykam).
Ist das Sammeln von Kräutern wieder modern?
Ja. Das Wissen ist ja uralt. Aufgrund der Entbehrungen nach dem Krieg war das Verarbeiten von Wildpflanzen dann lange verpönt. Es galt als Arme-Leute-Essen, nun bedient sich die Sterne-Küche wieder der Wildkräuter.

Was ist das Positive am Genuss dieser Pflanzen?
Es wächst immer das, was der Körper gerade braucht: Im Frühling dienen etwa Bärlauch, Brennnessel, Löwenzahn aber auch Gänseblümchen zur Entschlackung. Die heimischen wilden Pflanzen beinhalten viel konzentriertere Inhaltsstoffe. Man muss nur darauf achten, dass man sie gleich nach dem Pflücken verwendet oder verwertet.

Ihre Tipps für die GrazerInnen beim Pflücken?
Nicht gierig werden. Immer nur so viel pflücken bzw. ernten, wie man am selben Tag essen oder trinken kann. Außerdem soll man – so man sich nicht wirklich gut auskennt – mit einem Bestimmungsbuch unterwegs sein. Aber selbst Laien können mit einer Handvoll Gänseblümchen oder Löwenzahn – und die kennt nun wirklich jeder – sich etwas Gutes tun, völlig gratis übrigens.

Trendsetter aus Tradition

Mit vielen Standorten in Österreich, Slowenien und Kroatien und rund 600 MitarbeiterInnen zählt das Bad-, Heizungs- und Haustechnik-Unternehmen Odörfer zu den führenden seiner Branche. Teil 15 der BIG-Business-Serie „Made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Wie viele Unternehmen kennen Sie, die so alt sind wie Odörfer?“, antwortet Susanne Schneider auf die Frage, warum nur zehn Jahre nach dem runden 200er schon wieder zum Jubiläum gerufen wurde. „Wir sind stolz auf unsere Tradition. Also nahmen wir im vergangenen November die Gelegenheit wahr, mit unseren Kunden und Mitarbeitern unser 210-jähriges Bestehen zu feiern.“ Seit Schneider das 1804 gegründete Großhandelsunternehmen für Bad, Heizung, Haustechnik, Umwelt und Klima im Jahr 1997 als geschäftsführende Gesellschafterin übernommen hat, gibt sie, strategisch langfristig denkend, dieser Tradition einen kräftigen Schub in die Zukunft. 1998 wurde der heutige Firmen-

sitz mit Zentrallager in der Plabutscher Straße errichtet, 2000 die Bäder-Ausstellung in der Herrgottwiesgasse auf 1.500 m² neu gestaltet. Seit 2010 übernahm Odörfer ein slowenisches und beteiligte sich an zwei kroatischen Unternehmen. Und 2013 wurde das Lager- und Logistikzentrum in Wien-

Susanne Schneider



© STADT GRAZ/FISCHER

„Mir ist es wichtig, dass alle Odörfer-Mitarbeiter ebenso wie ich für ihre Arbeit brennen.“

ner Neustadt modernisiert und ausgebaut, daneben neue Standorte eröffnet bzw. bestehende modernisiert. Heute verfügt Odörfer über vier Lager- und Logistikzen-

ten in Graz, Klagenfurt, Wiener Neustadt und Linz, sieben Bäder-Ausstellungen, wo sich EndkundInnen und Installationsfirmen über die aktuellen Trends informieren sowie 14 Profimärkte, in denen InstallateurInnen ihren Warenbedarf decken. Damit gehört das Unternehmen zu den führenden Österreichs und ist im Süden der Alpenrepublik Marktführer. Darüber hinaus stattet es (Luxus-)Hotels im In- und Ausland (z. B. Falkensteiner Punta Scala, Geinberg5 Private Spa Villas, Sans Souci in Wien etc.) und Wohnbauten (Wohnpark Gösting) mit Bädern aus. Besonderes Augenmerk wird dabei auf barrierefreie Badlösungen gerichtet.

15.000 Artikel auf Lager
Das Sortiment umfasst 130.000

© WOHLGEMUT



STANDORT

Odörfer-Ausstellung in der Grazer Herrgottwiesgasse.

Artikel, davon 15.000 auf Lager, allesamt hochwertige Markenprodukte. Was den KundInnen als stattliche Auswahl in mehreren Kompetenzfeldern – vom Bad über Heizung und Photovoltaik bis zur Solarhaus-Komplettlösung – begegnet, stellt logistisch eine stete Herausforderung dar. „Wir sind ein Großhandel, also brauchen wir eine große Auswahl“, bringt's Susanne Schneider trocken auf den Punkt. „Entscheidend ist, dass die richtige Ware

zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist.“ Um für den scharfen Wettbewerb gerüstet zu sein, setzt Odörfer neben dem „richtigen“ Sortiment („Wir sind Trendsetter!“) vor allem auf die Kompetenz seiner MitarbeiterInnen. Dafür wird ein eigener Odörfer-Campus betrieben. Hier werden neben MitarbeiterInnen Lehrlinge in drei Berufsfeldern mit den Anforderungen einer ebenso design- wie hightechgetriebenen Branche vertraut gemacht. „Mir ist es wich-

tig“, erklärt Schneider, „dass alle Odörfer-Mitarbeiter für ihre Arbeit brennen, so wie ich von meinen Aufgaben begeistert bin und dafür brenne.“

WIRTSCHAFTSBERICHT

NEU ZUM NACHBLÄTTERN
Der neue Wirtschaftsbericht 2014 der Stadt Graz: Zahlen, Fakten, Trends, u.v.m. unter ...

wirtschaft.graz.at

© ODÖRFER



STANDORT

Falkensteiner Belgrad.



© STADT GRAZ/FISCHER



Susanne Schneider, sie ist studierte Wirtschaftswissenschaftlerin, in der Grazer Odörfer-Zentrale.

400

MITARBEITERINNEN

in Österreich (Graz: 242) und 36 Lehrlinge, 200 MitarbeiterInnen im Ausland. Umsatz im unteren dreistelligen Millionenbereich. Gesamt-Ausstellungsfläche in Österreich: 6.000 m². Das Grazer Hochregallager (5.000 m²) hat 8.500 Paletten-Stellplätze. 50 eigene Lkw, 15.000 lagernde Artikel, Sortiment gesamt: 130.000 Artikel.

70

PROZENT

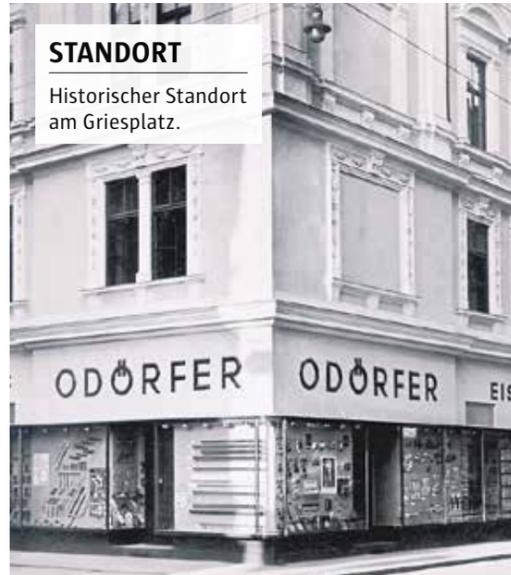
hält Odörfer am Familienunternehmen Petrokov, 50 % an Agria (beide Kroatien, zusammen 9 Standorte), 74 % am Grazer Wasserdesinfektions-Spezialisten SEWIS. 100-%Töchter sind Termoteknika in Slowenien (4 Standorte) und TOP Wasser- und Schwimmbadtechnik.

211

JAHRE

alt, 1804 am Grazer Gries als Eisenhandlung gegründet, wurde das Unternehmen 1974 in zwei Gesellschaften geteilt. Seit 1994 als „Odörfer Haustechnik“ und „Odörfer Eisenhof“ getrennt voneinander geführt.

© ODÖRFER



STANDORT

Historischer Standort am Griesplatz.

© ODÖRFER



DAMALS

Bäder-Ausstellung einst.

© STADT GRAZ/FISCHER



HOCHLAGER

für 8.500 Paletten-Stellplätze in Graz.

© MATTHIAS WITZANY



PRIVATE SPA

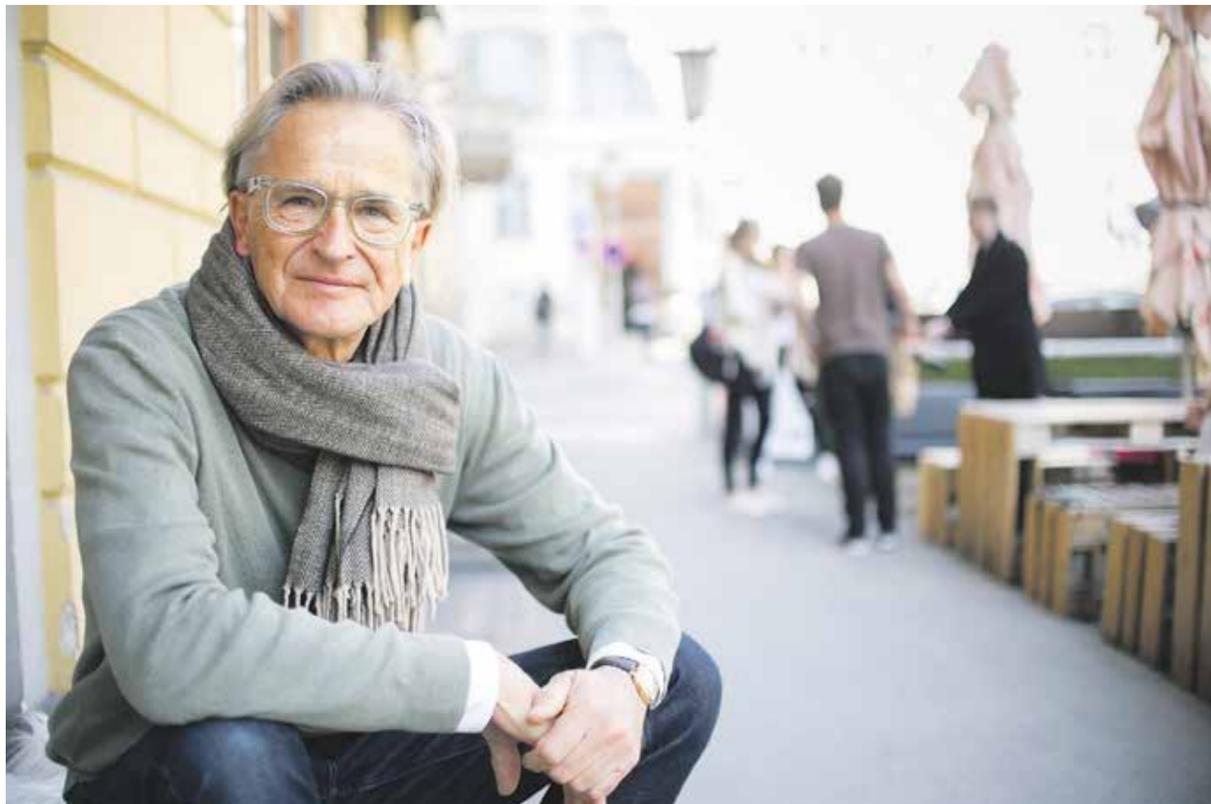
Geinberg5.

© KANIZAJ MARIJA-M.



BÄDER

für den Wohnpark Gösting.



Angekommen. Folke Tegetthoff bringt mit dem „Internationalen Storytelling Festival“ Altbewährtes und Neues nach Graz.



© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Folke Tegetthoff, 61 Jahre, 42-facher Buchautor, Märchenerzähler und Begründer von „grazERZÄHLT“.

ICH HABE STETS AUF MEIN BAUCHGEFÜHL VERTRAUT.

- Geboren am 13. Februar 1954 in Graz
- Seit 36 Jahren verheiratet mit Astrid, vier Kinder: Floris (22) studiert in Wien, Kira (25) lebt in Shanghai, Sophie (28) ist Kinderärztin in Berlin, Tessa (30) pendelt zwischen Berlin und Graz.
- 13. Februar 1979: Präsentation des ersten Buches „Der schöne Drache“ in Graz
- 1988 bis 1996: „Die lange Nacht der Märchenerzähler“ in ganz Österreich
- 1997 bis 2006: „grazERZÄHLT“, Europas größtes Erzählkunstfestival erobert die Welt.
- 2007 bis 2014: „fabelhaft!NIEDERÖSTERREICH“
- 2015: „grazERZÄHLT“, internationales Storytelling Festival, 20. bis 25. Mai (Stadt Graz und Graz Tourismus sponsern mit insgesamt 47.000 Euro) sowie „magicOFstories“ in Wien, 26. u. 27. Mai und „fabelhaft!NIEDERÖSTERREICH“, 28. bis 31. Mai

graz-storytellingfestival.at

Die Rückkehr des Märchenprinzen

Folke Tegetthoff

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

Er hat mit seinen Märchen die Tore zu den Herzen der Menschen geöffnet und von Graz ausgehend ein internationales Festival geschaffen, das bezaubert. Nach neun Jahren kehrt Folke Tegetthoff (auch mit Tochter Tessa) in die Landeshauptstadt zurück. Im Gepäck das Festival „grazERZÄHLT“, eine Weiterentwicklung von Bewährtem, um viel Neues bereichert.

Folke, was bedeutet die Rückkehr nach Graz für dich?

TEGETTHOFF: Sehr viel, denn hier und mit der Hilfe der Stadt

Graz hat der Aufstieg zu einem international bedeutenden Festival begonnen, hier hat es sich zu dem entwickelt, was es heute ist. Und mein Weggehen von Graz war ja nicht im Bösen. Ich bekam nur ein fantastisches Angebot, das ich einfach nicht ablehnen konnte. Die Gelegenheit, ein solches ohne finanzielle Sorgen weiterzuentwickeln. Wenn ich die abgeschlagen hätte, wäre ich blöd gewesen.

Was erwartet uns denn zu Pfingsten bei grazERZÄHLT?

TEGETTHOFF: Also, es sind drei Festivals an drei Orten: Graz,

© PRIVAT



© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Blühend. Ob 1979 bei einer Baumpflanzung nach der ersten Lesung (l.) oder heute: Folke Tegetthoff war stets überzeugt von dem, was er tut. Seine Familie gab ihm Rückhalt. Tochter Tessa (r. o.) organisiert seit drei Jahren und außergewöhnliche Orte wie Kastner & Öhler (r.) sind auch 2015 Schauplatz eines Festspiels der ganz besonderen Art.

Wien und Bad Schönau, jeweils hintereinander und mit unterschiedlichen Programmen. In Graz setzen wir auf Altbewährtes, ergänzt um völlig Neues. Wir gehen in eine andere Richtung. Es ist ein Festival der erzählenden Künste. Was bedeutet, dass alle Kunstformen inkludiert sind. Der Erzählbegriff wurde sehr weit gefasst: Auch Nonverbales wie Pantomime, Körperkunst und so weiter sind dabei.

Du hast bei der Organisation ein junges, dynamisches Team um dich herum und Verstärkung aus der eignen Familie ...

TEGETTHOFF: Stimmt. Die hatte ich aber eigentlich von Anfang an. Meine Frau Astrid stand immer hinter mir und die gesamte Familie trug mein Engagement stets mit. Seit drei Jahren ist meine älteste Tochter Tessa die Organisatorin des Festivals. Ein wahrer Glücksfall, ihr musste ich nichts erzählen. Seit sie drei Jahre alt ist, erlebt sie den Aufbau, Ablauf und alles Drumherum hautnah. Und sie hat Internationales Management an der FH studiert. Was will man mehr ...

TESSA: (lacht) Es macht aber auch viel Spaß, selbständig und mit dir zu arbeiten, Papa. Du bist ein cooler Chef.

Wie kam Folke Tegetthoff eigentlich zum Märchenerzählen? Was treibt dich an, was inspiriert dich?

TEGETTHOFF: Durch die Entscheidung, dass ich schreiben will. Ich habe eine Form gesucht, die ein Teil von mir ist. Ich bin immer Autodidakt gewesen. Wenn ich auf der Bühne stehe, dann vertraue ich heute noch ganz auf meine Intuition. Und ich habe das Glück, dass sie mich nie enttäuscht hat. Und den Mut, ihr zu folgen. Das unterscheidet mich wohl auch von anderen Künstlern. Heute bin ich über 60 und mache das seit 36 Jahren. Es lief gut. Ich habe dabei auch nie den Gedanken ans Geldverdienen vorangestellt. Im Zentrum meines Lebens stand immer meine Familie, sie hat mich maßgeblich geprägt und unterstützt. Ich träumte schon in ganz jungen Jahren von Familie, Liebe und Kindern. Wir führen heute ein erfülltes Leben und sind zufrieden.

Würdest du heute etwas anders machen?

TEGETTHOFF: Nein, nix. Ich werde bis zu meinem letzten Atemzug schreiben. Das kommt auch daher, dass ich Geld nie gespart habe, sondern es mir mit meiner Familie immer habe gut gehen lassen. Gut gehen im Sinne von: Ich habe mir Zeit genommen für die Kinder und Zeit zum Reisen. Wenn ich jetzt einen Haufen Geld hätte, würde ich mich komplett in Piran zurückziehen, wo wir seit fünf Jahren einen fixen Wohnsitz haben. Ich würde nur noch das tun, was ich wirklich will. Piran, dieser Ort am Meer, fasziniert uns. Er inspiriert mich bei meiner Arbeit. Wenn ich dort ankomme und aus dem Auto aussteige, dann bin ich ein anderer Mensch. Es ist das Unaufgeregte, das Unkomplizierte. Hier am Meer werde ich wohl meinen Lebensabend verbringen.

Soweit ist es aber noch nicht?

TEGETTHOFF: (lacht) Nein, natürlich nicht. Noch muss ich mich um viele Dinge kümmern, Sponsoren aufreiben und so weiter. Nicht immer einfach, oft sehr mühsam. Auch fühle ich meine

Verantwortung für die Mitarbeiter. Sie sind wie ein Teil von mir. Und ich habe gelernt, beweglich zu bleiben. Man ist schnell weg vom Fenster heutzutage. Ein Buch zu schreiben alleine genügt längst nicht mehr ...

Du hast einen berühmten Vorfahren: Admiral Tegetthoff. War er dir von Nutzen?

TEGETTHOFF: Am Anfang meiner Karriere durchaus. Während des ersten Jahres fragten mich die Leute bei jedem Gespräch, ob ich mit ihm verwandt sei. Danach fragten sie mich, ob ich mit dem Märchenerzähler verwandt sei. Natürlich bin ich stolz, solch einen berühmten Vorfahren zu haben. Aber mehr ist es dann auch nicht. Mein Vater hat mir immer vermittelt, dass der Name Tegetthoff nichts sei, worauf man sich ausruhen könne, sondern ich müsse mich selbst beweisen.

Und zu guter Letzt noch: Was sind Märchen für dich?

TEGETTHOFF: Märchen sind für mich geeignete Transportmittel, um Menschen zum Zuhören zu bringen.



GRAZ

» GRAZ ENTDECKEN 2015 «

RUNDGÄNGE:

BIERRUNDGANG: 01.05.–30.10., Freitag, 17.00 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG: bis 01.11., Samstag & Sonntag, 10.30 Uhr

ALTSTADTRUNDGANG: bis 30.10., tgl. 14.30 Uhr, November: Samstag, 14.30 Uhr

HOFHALTEN: 05.06.–25.09., Freitag, 17.00 Uhr

LEND IS(S)T ANDERS: 01.06.–28.10., Mittwoch, 18.30 Uhr

SCHLOSSBERGFÜHRUNG: 06.06.–26.09., Samstag, 17.00 Uhr

GRAZ IM DÄMMERLICHT: 01.07.–31.08., Mittwoch & Freitag, 20.30 Uhr

RUNDFAHRTEN:

CABRIOBUS: 04.05.–27.09., Montag–Freitag & Sonntag, 11.00 Uhr

VOLLMONDFAHRT: 03. & 04.05., 01. & 02.06., 01. & 02.07., 30. & 31.07., 28. & 29.08., 27. & 28.09., jeweils 20.30 Uhr

ELEKTRO-SHUTTLE: bis November, tgl., 10.00–18.00 Uhr

SEGWAY-TOUREN: ab sofort

ANMELDUNG ERFORDERLICH!

INFORMATION/BUCHUNG: Graz Tourismus, T +43 316 8075 0, www.graztourismus.at



Ehrenvolle Aufgabe. Leiterin Dr. Ursula Leitner (l.) liest in der 1.236 Namen „schweren“ Bürgerrolle, Sabine Reszler mit silbernem Ehrenzeichen und einem Golddukat.

Ehre, wem Ehre gebührt

Das Team des Referates für Ehrungen und Auszeichnungen ist unter anderem dafür zuständig, dass Menschen, die sich für Graz besonders stark gemacht haben, auch besonders gewürdigt werden.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Geballte Frauenpower herrscht im Referat für Ehrungen und Auszeichnungen im ersten Stock des Rathauses – und das hoch zwei. Hier sorgen Dr. Ursula Leitner und ihre Mitarbeiterin Sabine Reszler mit viel Engagement u. a. dafür, dass jene Personen, die sich für die Stadt besonders verdient gemacht haben, eine Würdigung erhalten. In Form eines Ehrenringes oder der Ernennung zur/zum EhrenbürgerIn (die höchsten Auszeichnungen, die die Stadt zu vergeben hat) bzw. der Verleihung des Bür-

gerbriefes oder eines Ehrenzeichens – Auszeichnungen, die eines zuvorigen Gemeinderats- bzw. Stadtsenatsbeschlusses bedürfen. Die Organisation der Festsitzungen im Rathaus bedeutet viel Arbeit. So müssen die Daten der zu Ehrenden erhoben, Lebensläufe geschrieben, Einladungen verschickt, Blumen und Catering organisiert werden ... Und bei EhrenbürgerInnen ist jene/r KünstlerIn zu kontaktieren, die/der die Urkundenmappe gestaltet bzw. die Person porträtiert (die Bilder hängen im Stadtsenatssit-

zungssaal). Die Namen der Geehrten seit dem Jahr 1901 finden sich in der mehrere Kilo schweren „Bürgerrolle“ – ein Verzeichnis aller Ausgezeichneten, das im Referat aufliegt. Zu dessen Aufgaben zählt auch die Organisation der Alters- und Ehejubilarehrungen, die viermal im Jahr im Congress zu Ehren der 90-Jährigen bzw. der Goldenen und Diamantenen Hochzeiter stattfindet – zuletzt am 14. April mit rund 300 Personen. „Die strahlenden Augen der Gäste sind für uns wie ein Geschenk“, erzählt Leitner.

Für ältere JubilarInnen werden Hausbesuche mit politischen MandatarInnen organisiert, 2014 waren es 265 (ab dem 95. Geburtstag gibt's alle fünf Jahre einen Golddukat, ab der Eisernen bei jedem Hochzeitsjubiläum). Und auch für außerordentliche Veranstaltungen, wie z. B. den Sondergemeinderat am 7. Mai (siehe S. 8) oder den jährlichen Empfang der (Ehren-)BürgerInnen und EhrenringträgerInnen in der Aula der Alten Uni ist das Team zuständig.

graz.at/ehrungen

EHRENBÜRGER



6 PERSONEN

Menschen, die sich um Bund, Land oder Stadt hervorragend verdient gemacht haben (u. a. Dr. Heinz Fischer). Sie erhalten eine Urkunde und werden von einem Künstler porträtiert.

EHRENRING



9 PERSONEN

Würdigung für herausragende Leistungen für Graz. Der Ring wird eigens vom Juwelier gefertigt und bleibt nach Ableben in der Familie. Grete Schurz ist derzeit die einzige Frau.

BÜRGER/INNEN



504 PERSONEN

Menschen, die sich um Graz besonders verdient gemacht haben und mind. 60 Jahre alt sind. Bisher haben 504 Personen (400 verstorben) den Bürgerbrief erhalten.

EHRENZEICHEN



320 PERSONEN

Für besondere Leistungen erhielten insgesamt 214 Personen (100 verstorben) das goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz und 106 (64 verstorben) das silberne.



Grüner Daumen. Cornelia Strasser beweist als Lehrling im Anzuchtbetrieb der Holding Graz Services viel Geschick.

© KERNASENKO

Kein „Pflanz“, diese Lehrlingsoffensive

„Graz bildet aus“ zeigt Erfolge: 110 attraktive Ausbildungsplätze stehen bereit.

Rund 110 Lehr- und Ausbildungsplätze (von GartenfacharbeiterIn über MaurerIn bis hin zu IT-TechnikerIn) gibt es nunmehr im Haus Graz. Die Initiative von Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Martina Schröck „Graz bildet aus“ in Kooperation mit AMS und bfi zeigt Wirkung: Seit 2012 wurden die Lehr- und

Ausbildungsplätze im Haus Graz um das Zweieinhalbfache erhöht! Waren es 2009 noch 28 Jugendliche, die Karriere mit einer Lehre unter dem Dach des Hauses Graz machen wollten, sollen es bis 2017 bereits 172 sein. Durch Schröcks Bemühungen gab es im Vorjahr ein überparteiliches Bekenntnis, dass Stadt und Haus Graz die Verantwortung im Bereich der Ausbildung Jugendlicher ernst nehmen und diese Initiative unterstützen wird.

ZAHLEN

2009: 28 und
2012: rund 45
Jugendliche mit
Lehrplatz im
Haus Graz
2014: Rund 110 Lehr- und
Ausbildungsplätze.

KONTAKT
Referat für Arbeit und
Beschäftigung, Sozialamt,
Schmiedgasse 26, 1. Stock,
Zimmer 157, Tel.: +43 316
872-6377



Martina Schröck
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

Ausbildung & Arbeit – Chancen für alle!

Die Stadt Graz hat ihre Verantwortung für die jungen Menschen in dieser Stadt wahrgenommen: In nur drei Jahren wurde die Anzahl der Lehr- und Ausbildungsplätze im Haus Graz um das rund Zweieinhalbfache erhöht. Ich danke all jenen, die an der Grazer Lehrlings- und Ausbildungsinitiative „Graz bildet aus.“ so engagiert mitwirken! Graz ist nicht nur Stadt der Wissenschaft und Forschung – Graz ist auch Stadt der Ausbildung und Lehre. Längst ist eine gute Ausbildung die Grundvoraussetzung für einen dauerhaften Arbeitsplatz geworden. Doch leider – so zeigt es uns die Statistik – ist auch das nicht die alleinige Bedingung dafür. Darum braucht der Wirtschaftsstandort Graz weiterhin Impulse, damit die Menschen gut von der Arbeit leben können – in ihrer Stadt.

Hoher Wohlfühlfaktor

Dachgleiche des ersten Bauabschnittes in der Volksschule Murfeld: Eine Schule zum Wohlfühlen „wächst“.

Die Volksschule Murfeld soll in den kommenden Jahren zu einer Bildungsstätte mit hohem Wohlfühlfaktor ausgebaut werden. Architektonisch sorgt dafür das Büro DI Bernd Vlay als Generalplaner. Bei der kürzlich stattgefundenen Gleichentfernung haben sich die GBG-Geschäftsführung und die zuständigen Politiker bei den Bauarbeitern für das termingerechte Erreichen der Dachgleiche des ersten Bauabschnittes bedankt. Das Projektvolumen beträgt 700.000 Euro. Aktuell geschaffen werden zwei Gruppenräume, eine entsprechende Kücheninfrastruktur mit einem Ausspeisungssaal und genügend Raum für Sitzmöglichkeiten sowie die entsprechende Sanitärgruppe mit barrierefreiem Zugang. „Eine qualitätsvolle Umgebung, um sich körperlich wie geistig zu entwickeln“, lobte Schulstadtrat Kurt Hohensinner.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bäumchen. Hurra, Dachgleiche geschafft, freuten sich Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, MBA (l.), Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher, VS-Murfeld Direktorin Regina Hermann.

Grazer Architektur für Meilenstein in der Gesundheitsversorgung

Für die Implementierung des Standortes Eggenberg bauen die Barmherzigen Brüder ihr Krankenhaus in der Marschallgasse groß aus.

© STADT GRAZ/FISCHER



Modell. O. Szmej, Ch. Drexler, R. Tinchon, D. Wissounig, S. Nagl und A. Inzinger (v. l.) bei der Präsentation.

Knap 400 Jahre nach der Grundsteinlegung für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse präsentierte der Orden dieser Tage einen wahren Meilenstein in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung: In einer Pressekonferenz wurde der Siegerentwurf jenes Architekturwettbewerbs vorgestellt, der den massiven Ausbau des Standortes

inmitten der Grazer Welterbezone zum Inhalt hatte. Mit tatkräftiger Unterstützung der Grazer Stadtbauverwaltung und des Stadtplanungsamtes einigte sich eine hochkarätige Jury in einem europaweit ausgelobten Wettbewerb mit 26 Einsendungen, von denen acht in die engere Wahl gekommen waren, auf das Projekt der beiden Grazer Architekten DI Reinhold Tinchon und DI

Dietger Wissounig. Der Baustart für das Bauvorhaben mit Gesamtkosten von fast 50 Millionen Euro ist für 2016 vorgesehen, die Fertigstellung ist 2021 geplant. Im Endausbau wird das Krankenhaus über 360 Betten verfügen, der Standort Eggenberg soll als Spital geschlossen und von den Barmherzigen Brüdern anders genutzt werden, möglicherweise für den Pflegebereich.

© STADT GRAZ/FISCHER



Buch. Hohensinner mit Susanne Zimmermann und Karl Robausch.

Lesekünste & Herzenssache

Seit Februar 2011 lesen 99 Freiwillige im Rahmen der Aktion „Lesepatenschaften“ in Volksschulen und Neuen Mittelschulen. „Sie sind wichtig, um den Kindern die Kultur des Lesens beizubringen,“ so Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA. Lesepate Ing. Karl Robausch möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben und „Kollegin“ Susanne Zimmermann liegen die Lesekünste der Kinder am Herzen.

LESEPATEN GESUCHT!

KONTAKT
Tel.: 0316 872-74 13
helga.novak@stadt.graz.at

Ein Fest für Smart City Graz

Der Spatenstich für den Forschungsturm „Science Tower“ ist auch der Startschuss zum intelligenten Stadtteil „Smart City Graz“. Dieser Auftakt wird am 5. Mai mit einem bunten Fest gefeiert.



© MARTIN GRABNER

Zwei Gründe zu feiern im Grazer Westen: Einerseits startet mit dem Spatenstich zum Forschungsturm „Science Tower“ die Bauphase der Smart City Graz, andererseits wurde genau vor einem Jahr das begleitende Stadtteilmanagement „VorOrt“ ins Leben gerufen. Daher gibt es am Dienstag, 5. Mai, ab 15 Uhr ein buntes Fest für die ganze Familie im Smart City-Quartier in der Waagner-Biro-Straße (bei Regen in der benachbarten Helmut-List-Halle). Die Smart City Graz Waagner-Biro macht aus einer einstigen Industriebrache einen

zukunftsreichen, energieeffizienten und emissionsarmen Stadtteil, der Tausenden Menschen Wohnen, Arbeit, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bieten soll. Wahrzeichen wird der „Science Tower“, ein 60 Meter hoher Turm, der Unternehmen aus der Umwelttechnologie beherbergen wird und auch selbst voller innovativer Technologien ist. Zahlreiche internationale und nationale Auszeichnungen sowie Förderungen gab es bereits.

smartcitygraz.at

Im Netz

Europas Städte weben ein Netzwerk für einen smarten und nachhaltigeren Kontinent, und Graz ist mitten drin: „GrowSmarter“ nennt sich ein neues EU-Projekt, zu dessen Start sich kürzlich die Vertreter von acht Städten sowie Partner aus Industrie und Wissenschaft in Stockholm trafen. Die schwedische Hauptstadt, Köln und Barcelona werden als sogenannte „Lighthouse Cities“ zwölf Lösungen von intelligenten Info- und Kommunikationstechnologien über verbesserte Mobilität bis zu innovativer Gebäudesanierung umsetzen und ihre Erfahrungen exklusiv den „Follower-Städten“ Graz, Cork, Malta, Porto und Sucavea zur Verfügung stellen.

ec.europa.eu/programmes/horizon2020



Volle Tüte. Stadträtin Lisa Rücker will zeigen, welches bunte Programm an Kultur und Literatur in Graz wartet.



© STADT GRAZ/FISCHER

Kultur, was ist das nur?

Diese Tüte hat es in sich: Mit der Aktion „Wundertüte“ wurde ein neues interaktives Kulturpaket der Stadt Graz für SchülerInnen von 6 bis 14 Jahren im laufenden Schuljahr von Kulturstadträtin Lisa Rücker initiiert. Eine Tüte beinhaltet drei spezielle Kulturbesuche aus den Bereichen Theater, Literatur, Film, etc. Und die Zwischenbilanz sieht gut aus: 15 Schulklassen haben bisher mit-

gemacht, rund 300 Kinder wurden erreicht. Die 4. Klasse der VS Afritsch „fand“ in ihrer Tüte einen Besuch im Literaturhaus. Dort galt es spontan, einen Aufsatz zu schreiben, die Themen waren frei wählbar. Marie (9) entschied sich für eine schaurige Geschichte, bei Alex (9) drehte sich alles um Fußball und Flo (10) berichtete über seinen Salzburg-Ausflug zu Ostern. Tenor: „Macht echt Spaß!“

INFORMATION



60 KULTUREINRICHTUNGEN AUF EINEN KLICK

Eine neu entwickelte Online-Plattform bietet den Grazer Kindern, ihren Eltern, Großeltern, etc. alle Angebote für Kinder und Jugendliche auf einen Klick, nach Alter und Sparten geordnet.

kultur.graz.at/jungekulturgraz

© WERKGRUPPE GRAZ, STADT GRAZ/FISCHER



Einst & jetzt. Markantes architektonisches Wahrzeichen. Wo früher StudentInnen wohnten, gibt es jetzt viel modernen Wohnraum mitten im Zentrum von Graz.

Wohn-Leuchtturm

Mit dem „Alpha Tower“ ragt am Hafnerriegel ein Wohngebäude in den Himmel, das mindestens so eindrucksvoll ist wie das ehemalige Studentenheim.

Für die Stadt Graz sei, so Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl anlässlich der Eröffnung, ein dringend benötigter urbaner und smarter Wohnraum geschaffen worden: „Der ‚Alpha Tower‘ ist der perfekte Platz für jene, die es ins Zentrum zieht und die dennoch den Grünraum wie

die Sportangebote in der Nähe nutzen möchten. Eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr komplettiert das Wohnen mit höchster Lebensqualität.“ Das ehemalige StudentInnenheim am Hafnerriegel wurde von „6B47 Real Estate Investors AG“ umfassend saniert und erweitert.

ECKDATEN ZUM BAU

URBANES WOHNEN

Höhe: rund 60 Meter
Gesamtfläche: 5.384 m²
Stockwerke: 20
Wohnungen: 77 (Miete & Kauf)
Sanierung/Erweiterung:
6B47 Real Estate Investors AG

Ausgezeichnet!

Die erste Auflage des „Teacher’s Award“ wurde für Elementarpädagogik und in einer offenen Kategorien vergeben.

© STADT GRAZ/FISCHER



Der Teacher’s Award der Industriellenvereinigung ist national eine fixe Größe, wenn es um die Auszeichnung von herausragenden pädagogischen Leistungen geht. 2015 wurde er erstmals um eine regionale Wertung in Graz erweitert. 21 Bildungseinrichtungen reichten ein, ausgelobt wurde von der Abteilung für Bildung und Integration und der Industriellenvereinigung Stmk.

graz.at/bildung

Stille Zeugnisse im Mittelpunkt

© STADT GRAZ/FISCHER



Vernissage. I. Holzmann, B. Vollath, M. Schröck und P. Pschaid (v. l.).

Bis 21. Mai läuft in der Galerie Zwischenbilder, Schmiedgasse 26, eine Ausstellung, die das Thema Gewalt gegen Frauen in den Mittelpunkt stellt. Jede Figur steht für ein Opfer. Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck will wachrütteln.

BEZAHLTE ANZEIGE

Testen Sie gratis die Weltneuheit ReSound LiNX™



ReSound

Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: +43 (0) 316 833 933
www.diehoerwelt.at

hörwelt
das Leben besser verstehen

Eigentümer und Nutzer der aufgeführten Marken sind GN ReSound Group und Ihre verbundenen Unternehmen. Copyright 2014. Apple, das Apple Logo, iPhone, iPad und iPod touch sind eingetragene Marken der Apple Inc. in den USA und anderen Ländern. App Store ist ein Dienstleistungszeichen der Apple Inc.





GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 23. April (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Do., 21. Mai 2015, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: www.graz.at

ERWEITERT

Die FH Joanneum möchte zusätzliche Studiengänge anbieten und muss deshalb das Raumangebot erweitern. Die Stadt Graz kauft sich im Bauvorhaben für das letzte unverbaute Grundstück beim FH-Campus mit 3.390 m² ein. Kaufpreis: 11.500.000 Euro inkl. Nebenkosten.

BERICHTET

Die städtische Wirtschaftsabteilung legte den neuen Wirtschaftsbericht für das Jahr 2014 vor.

BESCHLOSSEN

Nördlich der Markthütten am Lendplatz wird es eine blaue Zone geben, die Fläche des Marktplatzes soll außerhalb der Marktzeiten eine Fußgängerzone werden.

MEHR AUSLAUF, BITTE! WUFF!

© FOTOLIA/ROMAN GORIELOV



GEÄNDERT

© FOTOLIA/JÜRGEN FÄLCHLE



Grazer Haushalte mit viel Biomüll können zusätzliche bzw. größere Bioabfallbehälter bestellen. Bisher war die Menge an jene des Restmülls gekoppelt. Mehr Flexibilität wird es auch bei der Containerabholung geben. Die neuen Abfallwirtschaftstarife gelten ab 7. Mai (abrufbar unter www.holding-graz.at/abfall).

VERLEGT

Zur besseren Stromversorgung errichtet die Energienetze Steiermark GmbH eine neue 110-kV-Doppelkabelleitung. Dies betrifft auch ein städtisches Grundstück in der Überfuhrungsgasse. Die Stadt genehmigte die dafür notwendige Dienstbarkeit im Grundbuch.

UNTERSTÜTZT

Arbeitslose Personen erhalten bei ERfA die Möglichkeit stundenweiser Beschäftigung bzw. ganzer Ausbildungen. Gefördert wird der Verein aus den Mitteln des Grazer Sozialamtes im heurigen Jahr in der Höhe von 667.000 Euro.

ERKLÄRT

In Eggenberg wurde eine 4.000 m² große Liegenschaft zum öffentlichen Gut erklärt, sodass in der Georgigasse künftig ein Geh- und Radweg und in der Janzgasse ein Gehweg entstehen kann.

GESPART

Der Zuschussanteil für die Next Liberty GmbH wird eingefroren. Zwischen 2017 und 2020 gibt es keine jährliche Wertanpassung. Die Einrichtung erhält für diese Zeit von der Stadt pro Jahr einen Fixbetrag von 1,2 Mio. Euro.

© LUPI SPUMA



STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	21
Dringliche Anträge	8
einstimmig angenommen	16
mehrheitlich beschlossen	12
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	15
Fragestunde	17
Beschlossene Mittel	€ 13,4 Mio.

graz.at/gemeinderat

AUFGELEGT

Im Zuge der Revision des Flächenwidmungsplanes werden Baulandreserven umgewidmet, auch dichter Wohnbau ist vorgesehen. Der neue „Fläwi“ wird ab 7. Mai im Stadtplanungsamt aufgelegt. Einwendungen dagegen können schriftlich und begründet eingebracht werden. Grundstücke, für die im neuen Fläwi eine andere Verwendung vorgesehen ist als im derzeitigen, unterliegen bis zu dessen Inkrafttreten einer Bausperre (siehe „BIG spezial“).

ENTWICKELT

Das vierte Stadtentwicklungskonzept (STEK) wurde geändert und führt künftig die Ziffer 4.02. Neu sind z. B. Beschränkungen für Verkaufsflächen von Einkaufszentren, die Neuregelung von Dachbegrünungen und ein Bebauungsverbot von Bachuferstreifen auf zehn Metern ab Uferkante.

ENTSENDET

Es soll den Lehrberuf des Fahrradmechanikers wieder geben, fordert der Gemeinderat und richtete eine entsprechende Petition an Vizkanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 10., 17. und 24. April (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

GENERALSANIERT

Das Gebäude in der Prochaskagasse 17-21 besteht aus drei Trakten: einem Hort, einem Kindergarten und einem dazwischenliegenden Vorführungssaal für den Musikunterricht. Die Dächer aller Trakte sind in extrem schlechten Zustand. Die Stadt investiert 446.000 Euro in die Sanierung.

GEFÄHRDET

Mitten in Graz beherbergt „Turtle Island“ äußerst seltene „kaltblütige“ Panzertiere. Von den 25 weltweit am meisten in ihrem Bestand gefährdeten Schildkrötenarten haben hier 12 Unterschlupf gefunden und werden auch erfolgreich für eine spätere Auswilderung gezüchtet. Die Stadt Graz unterstützt den Erhalt

der gepanzerten Raritäten mit 30.000 Euro.

ETABLIERT

Zum 18. Mal wird heuer das internationale Festival für Straßenkunst und Figurentheater „La Strada“ veranstaltet (31. Juli bis 8. August). Für dieses und nächstes Jahr fördert die Stadt das Event mit 65.000 Euro.

AUFGESTEIRERT

Vom 18. bis 20. September findet wieder das traditionelle „Aufsteirern“ in Graz statt. Auch heuer werden allein am Sonntag über 100.000 BesucherInnen in der Innenstadt erwartet. Für die Ausrichtung des volkstümlichen Wochenendes erhält die Kulturagentur „Ivents“ von der Stadt

Graz eine Förderung in Höhe von 108.000 Euro.

GEFÖRDERT

Ein Förderschwerpunkt der letzten Sitzungen lag u. a. auf dem Bereich Integration. So wird z. B. das Schulprojekt „Wir sind Graz“ der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus mit 100.000 Euro gefördert und auch der Verein ISOP erhält für Sprach- und externe Hauptschulabschlusskurse sowie interkulturelle Bildungsarbeit insgesamt rund 152.600 Euro.

ZUERKANNT

Zwei Arbeitsstipendien, ein Auslandsstipendium für Bildende Künste sowie eines für Film gehen an die KünstlerInnen Nayari Castillo-Rutz, Gerald Hartwig, Ka-

tharina Swoboda, Sarah Schalk. Gesamthöhe: 20.000 Euro.

ANTRÄGE 47

Angenommen	45
davon einstimmig	45

SUMMEN

Veranstaltungen & Kongresse	€ 241.000
Soziales	€ 59.150
Kultur & Wissenschaft	€ 210.450
Umwelt	€ 47.500
Bildung & Integration	€ 358.374
Vereinsförderung & Projekte	€ 508.000

graz.at/stadtsenat

RECHNUNGSHOF

Prüfbericht vom 10. März

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Bereits im März legte der Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz den städtischen Teil des Jahresabschlusses 2014 vor. Dieser ist gesetzlich vorgeschrieben und Teil des „konsolidierten Abschlusses“ des Hauses Graz, der bis zum Sommer dieses Jahres vorliegen wird. Die Stadt Graz ist die einzige Gemeinde Österreichs, die neben dem städtischen Jahresabschluss auch eine Gesamtsicht über den Vermögens- und Schuldenstand

ihrer Beteiligungen gibt und beides veröffentlicht. Das städtische Ergebnis zeigt nur jenen Teil der Gebarung des Jahres 2014 im Haus Graz, der dem Magistrat im weiteren Sinne zuzurechnen ist. Dieser Teil war von Einmaleffekten gekennzeichnet, die insbesondere Zahlungsströme innerhalb des Hauses Graz betrafen. Der gesamte Bericht ist online nachzulesen unter:

stadtrechnungshof.graz.at

BIG
NEWS AUS MEINER STADT

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big

STADT GRAZ



BIS 31. MAI

In Mode. Der Mai mag Design in allen Formen.

HIGHLIGHTS IM MAI

AB 2. MAI

LENDWIRBEL

Stadtteilstadt. Was bleibt im Lendeffekt? Wie grieselt der Gries? Was braucht diese Stadt? Wer menschelt als Mensch? Der Lendwirbel geht von 2. bis 10. Mai (ab 10 Uhr) zwischen Südtiroler Platz und Lendplatz über die Bühne. Eintritt frei, gute Laune Pflicht. lendwirbel.at

5. MAI

SOMMER-SPIELE

Ausstellungseröffnung: Im GrazMuseum wird das Erdgeschoß ab 18 Uhr zum künstlerischen „Spielplatz“, Sackstraße 18. grazmuseum.at

17. MAI

SERVUS IM CAFÉ

Konzert für SeniorInnen: Girardi Ensemble, Martin Fournier, Christine Fasser, János Mischuretz, Edith Gruber, 15 Uhr, Arbeiterkammer-Saal, Strauchergasse 32, Einlass: 14 Uhr, Eintritt frei. Tel. 0316 872-63 92. graz.at/seniorenreferat

20. MAI

© ERWIN WIESER



CITYRADELN

Radtour: Treffpunkt um 18 Uhr auf dem Mariahilferplatz zur 18 Kilometer langen Vapiano-Tour. graz.at/cityradeln.at

BIS 21. MAI

STILLES ZEUGNIS

Ausstellung: „Silent Witnesses“ (Gewalt gegen Frauen), Galerie Zwischenbilder/Sozialamt Graz, Schmiedgasse 26, 1. Stock, Eintritt frei.

Designmonat: Alles neu macht der Mai

Graz macht seinem Titel als „City of Design“ wieder alle Ehre. 76 (!) Programmpunkte machen bis Ende des Monats Lust zum kreativen Schaulaufen.

Die Eröffnung des Designmonats in der designhalle am Lazarettgürtel 62 war nur der Auftakt für ein Feuerwerk an Veranstaltungen mit Kreativitäts-Garantie. Fast 80 Programmpunkte laden zum Mitmachen, Kaufen und Inspirieren lassen. Zu den optischen Höhepunkten zählt sicher das assembly-Designfestival von 28. bis 31. Mai, für dessen Eröffnungsmoenschau die BIG ihren LeserInnen 5 x 2 Karten zur Verfügung stellt. Am heutigen 2. Mai „spuckt“ hingegen die Oper große Töne. Denn ab 19.30 Uhr werden bei „Klanglicht Oper Graz“ BesucherInnen dank akustischer und visueller Highlights Augen und Ohren machen. Die Designpartnerstadt Montréal wiederum schlägt bis Ende Mai täglich von 12 bis 19 Uhr ihre Zelte

designmonat.at

in der designhalle auf und führt über einen Parcours unter dem Titel „Ich war dort – Montréal meets Graz“, bei dem 40 DesignerInnen aus Quebec eine Leistungsschau abliefern.

★ BIG BONUS ★



© NELIZABETA/NATANESKU

5 X 2 ASSEMBLY-KARTEN

Schreiben Sie bis 8. Mai eine E-Mail (Kennwort „Modenschau“) an die BIG-Redaktion für die assembly-Eröffnungsmoenschau am 28. Mai um 20.30 Uhr auf der Kasematten-Bühne: big@stadt.graz.at

Es „klicke“ der Sport

Per Mausclick zur Reservierung der gewünschten Sportstätte. Das von der Stadt Graz geförderte Portal „Venuzle“ bringt ab Mai noch mehr Bewegung ins Buchungssystem.

BUCHUNGEN

ANGEBOTE

ATG, Blue Box, Eishalle (nicht während der Umbauarbeiten), Sportzentrum Weinzödl, Sportcenter Pichler Gasse, Sportunion, ASKÖ-Center Eggenberg, Grazer Tennisclub, GAK Tennis

Ab Mai: Center Court Graz, HIB Liebenau, ASVÖ Steiermark, Stadt Graz (für Anmeldungen zu Sportkursen sowie für Turnsäle und Sportplätze der rund 50 städtischen Schulen während der Leerzeiten). Für Suchende gratis.

venuzle.at

Sportlicher Ehrgeiz macht sich bezahlt. Das Online-Buchungsportal „Venuzle“ hat sich in nicht einmal einem Jahr zu einem echten Renner gemausert. Dort finden nämlich Sportstättenanbieter und Sportbegeisterte, die einen Platz suchen (auch kurzfristig) zueinander. Ab Mai stellt das Team rund um Bernhard Bauer, Thomas Burgstaller und Wolfgang Lang Erweiterungen ins Netz, wodurch noch mehr Angebote in Echtzeit mittels Suchfunktion zu finden sind (siehe links). Bis April wurden 3.000 Einzelbuchungen, 800 verwaltete Abos mit 25.000 Terminen und über 100 Kurse in dem System abgewickelt.

© FOTOLIA/GINA SANDERS



7. - 9. MAI

Herzessache. Am Hauptplatz will einmal mehr der Muttertagsmarkt mit netten Kunsthandwerkspräsenten die Herzen höher schlagen lassen.

Mama mag man eben

Wenn am 10. Mai die Mamas wieder hoch gelobt werden und mit verbalen, floralen und kulinarischen Liebesbeweisen bedacht werden, schlägt im Vorfeld auch der Muttertagsmarkt auf dem Grazer Hauptplatz seine Zelte auf. 30 KunsthandwerkerInnen bieten an zwei Tagen von 10 bis 18 Uhr ihre kreativen Kreationen zum Verkauf.

MUTTERTAGSMARKT

Donnerstag, 7. bis Samstag, 9. Mai, von 10 bis 18 Uhr auf dem Hauptplatz.

Kinderwelt am Freitag und Samstag von 13 bis 18 Uhr.

Live-Musik Donnerstag, Freitag und Samstag 13 bis 18 Uhr.

graz.at/cityradeln

IM BETT MIT ... BGM.-STV. SCHRÖCK

© STADT GRAZ/FISCHER



Jean Ziegler's „Ändere die Welt, oder warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen“.

Jean Ziegler ist Soziologe, Politiker und Autor. Er ist bekannter Globalisierungskritiker und Mitglied des UN-Menschenrechtsrates. In seinem im März erschienenen Buch schreibt er „Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen“ und was „wir“ – und damit meint er vornehmlich den Westen – tun können, um die Welt zu ändern. Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Martina Schröck hat beinahe alle Bücher des kritischen Schweizer gelesen und ist begeistert von den Denkanstößen.

erschaft etwas auslösen möchte: Tut etwas! Ändert etwas! Macht nicht so weiter! Der Autor schafft es ausgezeichnet, komplexe soziologische Zusammenhänge so zu erklären, dass sie wirklich spannend – vor allem aber gut verständlich geschrieben sind. Es ist ein kluges Buch, das beinhaltet aufzeigt, was uns an Wahrheiten oft vorenthalten wird. Ziegler will den Weg zu einer neuen sozialen und gerechten Weltordnung aufzeigen: Es gäbe ausreichend Ressourcen, um Hunger, Krankheit und Tyrannei auszumerzen – und doch wird der Gewinnmaximierung alles geopfert: Menschlichkeit, Gerechtigkeit, (sozialer) Frieden und das Leben vieler Menschen. Dabei zeigt er eine Vielzahl von Lösungen auf, wie zum Beispiel die Entschuldung der ärmsten Länder des Planeten, um das Leid vor Ort zu beenden.

Unangenehme Wahrheiten

Ziegler zählt zu meinen Lieblingsautoren. Jedes seiner Bücher hat mir in eindringlicher Weise neue Zugänge auf die wesentlichen Themen unserer globalen Welt aufgezeigt. Bei „Ändere die Welt!“ merkt man Seite für Seite, dass er bei seiner Le-

ÄNDERE DIE WELT

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Ändere die Welt“ von Jean Ziegler kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar. Schicken Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „Ändere die Welt“ bis 18. Mai an: big@stadt.graz.at



AMTLICHE TERMINE



BEZIRKSRATSSITZUNGEN

5. MAI, PUNTIGAM
Servicestelle Kärntner Straße 411, 19 Uhr

26. MAI, ST. PETER
Nachbarschaftszentrum,
St.-Peter-Hauptstraße 85, 19.30 Uhr

1. JUNI, GRIES
Servicestelle Bahnhofgürtel 85, 18.30 Uhr

FRISTEN

ANMELDUNG NACHMITTAGSBETREUUNG
BIS 8. MAI

für das Schuljahr 2015/16 unter
Tel. 0316 872-74 50, graz.at/tagesbetreuung

ANMELDUNG SOMMERBETREUUNG
BIS 13. MAI

für Kinderkrippen- (13. Juli bis 21. August),
Kindergarten- und Hortkinder (13. Juli bis 4.
September) in der jeweiligen Einrichtung.
graz.at/bildung

SCHULISCHE SOMMERBETREUUNG
BIS 8. MAI

(13. Juli bis 4. September), Anmeldung: 0316
872-74 11 oder gertraud.zechner@stadt.graz.at

EINSICHT BEBAUUNGSPLÄNE

BIS 5. JUNI
EGGENBERGER GÜRTEL 50
REININGHAUSSTRASSE – ALT-REININGHAUS
NUSSBAUMER STR., MARBURGER STR.
liegen alle im Stadtplanungsamt, Europaplatz
20, 8-15 Uhr, auf oder können unter
graz.at/bebauungsplan abgerufen werden

BEZAHLTE ANZEIGE



Waltraud Klasnic

Am Ende. Leben.

Ein Benefizabend zu Gunsten der Palliativstation im Krankenhaus der Elisabethinen Graz
Freitag, 8. Mai 2015, 19.00 Uhr, Helmut List Halle, Waagner-Biro-Straße 98a, 8020 Graz

Eintritt: Freiwillige Spende

Traktat vom Herzen

Lesung mit Joseph Lorenz, musikalisch begleitet von Otmar Binder

Filmische Präsentation

Ehrenamtlich Mitarbeitende der Palliativstation im Krankenhaus der Elisabethinen

Für andere da sein

Impulsvortrag von Waltraud Klasnic

Podiumsdiskussion mit Erzbischof Dr. Franz Lackner,
UProf. Dr. Karl Harnoncourt und Maria Stahl

Anschließend laden die Veranstalter zu Brot und Wein ein.

Moderation: Doris Helmberger-Fleckl (Die Furche)

Joseph Lorenz



Eine Kooperationsveranstaltung der Styria
Media Group AG mit dem Krankenhaus der
Elisabethinen GmbH Graz

Der Schloßberg wird zur Party-Meile

Am 10. Mai (Muttertag) geht von 9 bis 17 Uhr das siebente Schloßbergfest über die Bühne, das für die ganze Familie zum Hit wird.

© STADT GRAZ/FISCHER



Zeit fürs Feiern. Spiel und Spaß für die ganze Familie beim Schloßbergfest am 10. Mai.

Gratisfahrten mit Schloßberglift und Schloßbergbahn sowie der Grazer Märchenbahn, freie Eintritte in den Glockenturm sowie den Uhrturm (mit Sonderführungen von Dr. Erik Hilzensauer um 10.30 Uhr, Dipl. Dolm. Peter Laukhardt um 11.30 Uhr, Prof. Dr. Karl A. Kubinzky um 14 Uhr und Dr. Leopold Toifl um 15 Uhr) und Schloßbergführungen für Kinder und Erwachsene sind nur ein Teil des bunten Programms, mit dem das heurige Fest auf dem Berg aufwartet. Musikalische Highlights wie ein Konzert mit Nino de Angelo (15 Uhr, Kasematten) oder Klanggeschichten wie „Peter Pan“ und „Das kleine Vampir-ABC“ (11 und 13 Uhr, Kasematten) lassen aufhorchen, historische Münzprägungen die Kassen klingeln, Schnitzeljagden, Basteln und Seilrutschen Kinderherzen höher schlagen, und, und, und.

schloßbergfest.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Mitreden. Die Meinungen und Ideen der GrazerInnen sind gefragt.

Eine Chance für aktive BürgerInnen

Wer den Beirat für BürgerInnenbeteiligung wählen will, muss ein „Forum Mehr Zeit für Graz“ besucht haben.
Am 12. Mai ist dazu die letzte Gelegenheit.

Wer aktiv die Zusammensetzung des neuen Beirats für BürgerInnenbeteiligung der Stadt Graz mitbestimmen will und noch keine Veranstaltung des „Forums Mehr Zeit für Graz“ besucht hat, sollte sich den 12. Mai im Kalender rot anstreichen. Da beginnt nämlich um 18 Uhr im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses das letzte Forum vor der Beiratswahl, diesmal zum Thema „Sanfte Mobilität – Mit Bus & Bahn über die Stadtgrenzen“. Der Besuch mindestens eines Forums ist Voraussetzung, um aktiv an der Wahl zum Beirat teilnehmen zu können und neben einem Mindestalter von 16 Jahren ist auch ein Haupt- oder Nebenwohnsitz in Graz erforderlich. Die Teilnahmelisten des „Forum Mehr Zeit für Graz“ gelten bei der Wahl – vom 22. bis 24. Juni – als WählerInnenverzeichnis.

muss mindestens drei Veranstaltungen im „Forum Mehr Zeit für Graz“ besucht haben, einen Hauptwohnsitz in Graz vorweisen und darf nicht Mitglied im Grazer Stadtsenat, Gemeinderat oder Bezirksrat sein. Die Geschäftsordnung gibt es online auf der Graz-Homepage.

BEIRAT WÄHLT

BETEILIGUNG

Seit 2008 befasst sich der Beirat mit der Weiterentwicklung der BürgerInnenbeteiligung.

Von den elf Mitgliedern werden sieben gewählt, die anderen vier werden durch den zuständigen Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüscher bestellt.

Die Funktionsperiode beträgt drei Jahre.

Infos: Referat für BürgerInnenbeteiligung, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 151

0316 872-35 31
graz.at/buergerbeteiligung

Kandidat/Innen

Wer eine Kandidatur als Mitglied des Beirats erwägt (Ehrenamt),

SENIOR AKTIV

Wie können ältere Menschen möglichst lange selbstständig bleiben? Was erleichtert ihnen den Alltag?



GEHEIMTIPP LANGER SCHUHLÖFFEL

© STADT GRAZ/FISCHER



WASCHEN & ANZIEHEN

Mit einem Handtuch umwickelt dient ein langer Schuhlöffel als Wasch- und Trockenhilfe für schwer erreichbare Stellen, zum Beispiel für Rücken und Beine. Er hilft aber auch beim Anziehen von Hosen oder beim Ausziehen von Socken. „Ein billiges und leicht verfügbares Werkzeug, das vielen im Alltag hilft“, meint GGZ-Ergotherapeutin Tina Roth.

MIT HANDSCHUHEN BESSER GREIFEN

© STADT GRAZ/FISCHER

LEICHTER ANZIEHEN

Ältere Menschen tragen häufig Stützstrümpfe und plagen sich oft mit dem An- und Ausziehen derselben. Mit festen Gummihandschuhen lassen sich die Strümpfe deutlich leichter angreifen und hochziehen. „Am besten funktioniert es, wenn die Handschuhe Grip haben (also eine gerippte Struktur aufweisen)“, rät die Ergotherapeutin.



GREIFHILFE NUR AUS DEM FACHHANDEL

© STADT GRAZ/FISCHER



VERLÄNGERTER ARM

Egal, ob nach einer Operation oder wegen Gelenks- und Rückenbeschwerden: Wer sich nur schwer bückt, kann ein Greifwerkzeug gut gebrauchen. „Aber Achtung!“, sagt die Expertin: „Wirklich gut funktionieren da nur die Geräte aus dem Fachhandel. Mit ihnen kann man auch dünnes Material wie Stoffe oder Papier aufheben.“

Tina Roth, Geriatrie Gesundheitszentren



„Als Ergotherapeutin helfe ich Menschen durch Übungen, Hilfsmittel oder durch neue Strategien, möglichst gut ihren Alltag zu bewältigen. Oft sind es kleine, einfache Dinge, die das Leben leichter machen.“

© STADT GRAZ/FISCHER

© KRUG/FLUGHAFEN GRAZ



Startplatz in den Urlaub. Vom Flughafen Graz zu 50 Sommerzielen.

Ein Sommer zum Abheben

Vom Flughafen Graz geht's direkt und schnell zu den beliebtesten Reisezielen des kommenden Sommers.

Unter 50 verschiedenen Destinationen, die heuer vom Flughafen Graz aus angefliegen werden, können die UrlauberInnen in diesem Sommer wählen. Elf dieser Ziele bietet Urlaubsspezialist Thomas Cook an und entspricht mit seinem Programm absolut dem Urlaubstrend 2015: Türkei, Griechenland, Spanien und Mallorca sind dabei auch heuer am beliebtesten. Infos gibt es auch über die App „Travelguide“.

flughafen-graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Zeitungen machen Meinungen.

Wir sind Zeitungsmacher.

TRICOM
Edelsbrunner • Simmerstatter • Windisch

www.tricom.at

Plätze für die Kleinsten

In den letzten Wochen glühten die Leitungen – egal, ob online oder persönlich in der Wunsch-einrichtung. Mehr als 5.800 Kinder wurden in den Grazer Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhäusern und Horten angemeldet. Fast 3.700 Zusagen wurden bereits erteilt. Wenn es diesmal mit dem Wunschplatz nicht geklappt

hat, kann man sich aber noch an das Team von „dein graz“ bezüglich weiterer Betreuungsmöglichkeiten wenden. Über Kosten und Beitragsermäßigungen informiert die Homepage.

dein graz: 0316 872-74 42
oder DW 74 44
graz.at/kindergartenanmeldung

Babyleicht zu mehr Infos

Im Sozialraumzentrum Körösi-straße 64 findet als Erweiterung der laufenden Elternberatung jeden Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr das Elterncafé statt. Es bietet einen babygerechten Rahmen, um zu verweilen, andere Eltern kennenzulernen und hilfreiche Neuigkeiten zu erfahren.

Die anwesenden SpezialistInnen des Institutes für Familienförderung stehen den Eltern für Fragen und Tipps zur Verfügung. Es wird durchgehend begleitet von einer Frühförderin und einmal monatlich ist eine Psychologin dabei.

graz.at/elternberatung

© LUPI SPUMA



2. MAI

Das Glück liegt auf der Straße. Beim Annenviertel-Flohmarkt am heutigen 2. Mai ist bunte Vielfalt Programm.

Auf zum Flohmarkt!

Im Annenviertel brodelt es – heute beim Flohmarkt von 9 bis 16 Uhr.

Er gilt als Höhepunkt des Jahres im kreativen Annenviertel, der bunte Flohmarkt, der heute Samstag, von 9 bis 16 Uhr im Abschnitt Roseggerhaus bis Bahnhofgürtel das Straßenbild bestimmt. Erstmals wurde die Straße im Marktgebiet zur temporären Fußgängerzone erklärt,

nur Straßenbahn und Fahrräder dürfen fahren. Professionelle AnbieterInnen sind ausgeschlossen, nur Private dürfen Waren anbieten. Am Esperantoplatz und am Metahofplatz dürfen zudem alle, die Lust haben, ohne technische Verstärkungen für ein Rahmenprogramm sorgen. Bei Regen entfällt der Annenviertel-Flohmarkt.

0316 33 55 44
annenviertel.at

AB 7. MAI

Stadt kommt auf Touren

„Graz für Grazer“ – ein Erfolgsprogramm der GrazGuides lässt auch Einheimische Unbekanntes entdecken.

Von „Liebesgeschichten & Heiratssachen“ (7. Mai) über „Im Tanzschritt durch Graz“ (28. Mai) bis hin zu „Flower Power statt Festungsmauer“ (4. Juni) reichen die aktuellen Monatstermine der GrazGuides, mit denen sie den BewohnerInnen Lust auf ihre Heimatstadt machen. Bis Ende des Jahres stehen weitere

26 Touren plus drei Specials auf dem Programm (donnerstags um 17, samstags um 11 Uhr). So können auch g'standene GrazerInnen ihre Heimat immer wieder neu entdecken. Kosten: Spaziergänge 8, Rundfahrten 12 Euro.

0316 58 67 20
grazguides.at

© GRAZGUIDES/FISCHER



Schlüsselerlebnis. Die „Graz für Grazer“-Touren sorgen unter anderem mit Liebesgeschichten & Heiratssachen für Verlockungen.

FAMILIENSACHE

© GEOPHO.COM



REDEN Hilft. Walter Hasler, Psychotherapeut, hilft in und durch schwierige Zeiten.

Experten
Tipp

Mein Mann und ich werden uns scheiden lassen. Wie sagen wir es unseren Kindern?

Am besten ist es, Sie sagen Ihren Kindern in einem gemeinsamen Gespräch, dass Sie sich als Paar trennen möchten. Sollte das aufgrund der großen Zerrüttung Ihrer Beziehung nicht möglich sein, dann entscheiden Sie bitte, wer von Ihnen allein mit den Kindern redet. Was Sie jedenfalls vermeiden sollten: vor den Kindern streiten!

Im – hoffentlich – gemeinsamen Gespräch können Sie Ihren Kindern in kindgerechter Weise die Gründe für die Trennung nennen. Auch bei kleineren Kindern rate ich, nahe an der Realität zu bleiben, wenn Sie erklären, warum ein Elternteil nun auszieht.

Verlässlichkeit

Oft wissen Eltern selbst noch nicht, wie es in einer solchen Situation weitergehen kann. Dann sagen Sie das bitte auch Ihrem Nachwuchs. Dies ist – im Sinne von Verlässlichkeit – für Ihre Kinder der bessere Weg als sich über die Situation hinweg zu schwindeln.

Entscheidend ist, dass Sie ihnen vermitteln: Ihr seid nicht die Ursache für unsere

Trennung und wir werden weiter als Eltern für euch da sein.

In weiterer Folge ist es wichtig, die Kinder nach ihren Wünschen und Erwartungen für die Zeit danach zu befragen und diese so weit wie möglich zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für Besuchsregelungen oder Fragen des Zusammenlebens. Machen Sie Ihren Kindern klar: Bisher Gewohntes geht zu Ende und etwas Neues beginnt.

Mein Rat

Bei Uneinigkeit nutzen Sie die Angebote für eine Mediation und Konfliktklärung! Professionelle Unterstützung in Zeiten von Krise und Trennung kann helfen, den Prozess schneller abzuschließen.

DER EXPERTE

Walter Hasler ist einer von sieben MitarbeiterInnen in der Stelle für Familienberatung und Mediation des Amtes für Jugend und Familie.

KONTAKT UND ANMELDUNG: Terminvereinbarung erbeten. 0316 872-46 50 bzw. 46 52 familienberatung@stadt.graz.at

graz.at/familienberatung

Mini BIG

Unser Thema heute ist
reine NUDELSACHE ...



Den Witz erzählt diesmal:
Leonie, 9 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein
lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK

witzig

Die Lehrerin
fragt Saskia: „Wo findet man
Kängurus?“
Antwortet Saskia: „Na ja, da, wo
man sie verloren hat!“

spannend

Auftrag
Wer kann diese Nudeln kochen?

Wie machst du das?

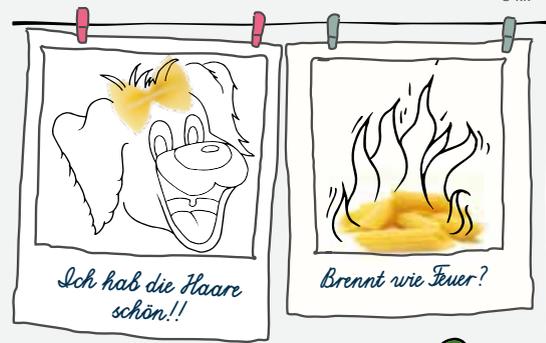
Du möchtest für deine Freunde und Freundinnen zwei Packungen Nudeln kochen. Die erste Nudel-Sorte muss 10 Minuten kochen und die zweite Sorte muss 11 Minuten kochen.

Leider hast du keine Uhr, sondern nur zwei Sanduhren. Eine Sanduhr rinnt 4 Minuten und die andere 7 Minuten. Wie kannst du mit Hilfe der Sanduhren die Nudelsorten in der vorgeschriebenen Dauer kochen?



Lösung:
Für 11 Minuten lässt man die Uhren
nacheinander laufen (4+7=11).
Für 10 Minuten startest du beide
Sanduhren gleichzeitig. Wenn die
4-Minuten-Sanduhr durchgeseht
ist, kommen Nudeln ins Wasser. 3
Minuten später ist die 7-Minuten-Uhr
durchgeseht. Drehe sie gleich noch
einmal um und lasse sie nochmals 7
Minuten durchlaufen. Danach sind
genau 10 Minuten vorbei (3+7=10).

Ulknudel-Bilder



Das kuriose Rezept

Wie geht denn das?

Möchtest du deine Freunde und Freundinnen mit dieser geheimnisvollen Kreation überraschen? Aber wie kommen weiche Spaghetti in die Würstchen? Dafür schneidest du Würstchen in kleinere Stücke. Durch jedes Stück steckst du nun vorsichtig harte Spaghetti.

Lass dir ruhig von einem Erwachsenen helfen. Gemeinsam bringt ihr einen großen Topf Salzwasser zum Kochen und legt die Nudel-Würstchen-Stäbe vorsichtig ins Wasser. Nach ca. 10 Minuten sind sowohl die Nudeln als auch die Würstchen fertig.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Goldrahmen selbst gemacht

Material:

- Nudeln
- Leim
- Bilderrahmen
- Goldlack oder Farbe
- Unterlage
- Pinsel
- Schere

Anleitung

Lege zuerst das Muster mit den Nudeln auf deinen Bilderrahmen. Wenn dir dein Entwurf gefällt, klebe sie mit Leim oder starkem Kleber fest (Einweghandschuhe anziehen). Anschließend lasse die Nudeln einige Minuten trocknen. Lege den Bilderrahmen auf eine große Unterlage. Am besten schneidest du einen großen Müllsack mit der Schere auseinander. Du kannst auch Zeitungspapier nehmen – das klebt allerdings eher am Rahmen fest. Nun kannst du deinen Bilderrahmen mit Goldfarbe anmalen.

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

mit Unterstützung von

